



STADTKLOTEN



Geschäftsbericht online



STADTKLOTEN
GESCHÄFTSBERICHT 2014

Stadt Kloten · Kirchgasse 7 · 8302 Kloten
Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44
www.kloten.ch · info@kloten.ch

GESCHÄFTSBERICHT 2014

Gemeindeporträt Stadt Kloten



Stadt Kloten

www.kloten.ch · info@kloten.ch · Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44
 PLZ: 8302 · Region: Glattal · Bezirk: Bülach · Höhe: 447 m ü. M.

Bevölkerung und Soziales

Bevölkerung 2014

Total Personen	18 811
· Frauen	9 169
· Männer	9 642
· Anteil 00–14-Jährige (%)	13,8
· Anteil 15–19-Jährige (%)	4,6
· Anteil 20–39-Jährige (%)	30,9
· Anteil 40–64-Jährige (%)	34,4
· Anteil 65–79-Jährige (%)	11,8
· Anteil 80-Jährige u. älter (%)	4,5
· Heimat Schweiz	12 849
· Heimat Ausland	5 962
· Ausländeranteil (%)	31,7
· Reformiert	4 884
· Katholisch	5 564

Bildung (Schülerzahlen) 2014

Kindergarten	341
Primarschule	939
Sekundarschule (Stufe A, B, C)	494

Soziales 2013*

Sozialhilfequote (%)	4,5
----------------------	-----

Gesundheit 2013*

Anzahl Ärztinnen / Ärzte	39
Anzahl Zahnärztinnen / Zahnärzte	11
Anzahl Apotheken	4

Arbeit und Unternehmen

Arbeitslose 2014 (per 31.12.)

Total Personen	450
Arbeitslosenquote (%)	4,2
· Anteil Frauen (%)	3,8
· Anteil Männer (%)	4,5

Beschäftigung 2012*

Anzahl Beschäftigte	35 662
Total Vollzeitäquivalente	29 362
Anzahl Arbeitsstätten (Betriebe)	1 459

Landwirtschaft 2013*

Anzahl Beschäftigte	50
· Vollzeit (%)	46
Anzahl Betriebe	16
Nutzfläche (ha)	520
Viehbestand (Anzahl)	
· Kühe	255
· Rinder	566
· Schweine	0
· Schafe	122

Bau und Immobilien

Gebäudevolumen, Bauinvestitionen 2014

Gebäudevolumen (1000 m³)	15 904
· Jahreszunahme (%)	- 0,3
Bauinvestitionen (Mio. Fr.) 2013	268

Wohnungen und Einfamilienhäuser 2013*

Anzahl Wohnungen	9 340
Anzahl Einfamilienhäuser	811

Immobilienverkäufe 2013*

Verkäufe Einfamilienhäuser	12
Verkäufe Stockwerkeigentum	29
Verkäufe Mehrfamilienhäuser	1

Bauzonen 2013*

· überbaut (%)	91,3
· nicht überbaut (%)	8,7
· überbaut (m²/Einw.)	251

Raum und Umwelt

Flächen 2007*

Gesamtfläche (ha)	1 930
· Landwirtschaft (%)	29,9
· Wald (%)	25,6
· Verkehr (%)	26,8
· Siedlung (%)	16,5
· Gewässer (%)	0,3
· Unproduktive Fläche (%)	0,8

Umwelt 2014

Glas (Tonnen)	602
Altpapier (Tonnen)	914
Wasserverbr./Einw. (Liter/Tag)	294
Stromverbrauch pro Einw. (kWh)	14 481

Verkehr 2013*

Anzahl Motorfahrzeuge	12 215
· Motorfahrz. pro 1000 Einw.	665
Anzahl Personewagen	9 681
· Personew. pro 1000 Einw.	527
Anzahl Motorräder	1 069
· Motorräder pro 1000 Einw.	58

Öffentliche Finanzen

Gemeindefinanzen 2014

(Nettoaufwand Fr./Einw. mit zivilrechtl. Wohnsitz)

· Behörden und Verwaltung	500
· Rechtsschutz und Sicherheit	106
· Bildung	1 677
· Kultur und Freizeit	308
· Gesundheit	391
· Soziale Wohlfahrt	1075
· Verkehr	242
· Umwelt und Raumordnung	117
· Volkswirtschaft	-135
· Total (o. Finanzen/Steuern)	4 281

Gemeindesteuern 2014

Anzahl Steuerpflichtige	
· Natürliche Personen	16 426
· Juristische Personen	1 055
Steuerb. Einkommen (Mio. Fr.)	
· Natürliche Personen	625
Steuerb. Vermögen (Mio. Fr.)	
· Natürliche Personen	2 459
Steuerertrag Total (Mio. Fr.)	93,2
· Natürliche Personen (%)	46,1
· Juristische Personen (%)	49,9
· Grundsteuern (%)	4,0
Steuerkraft berichtigt	rd. 5 000
(Fr./Einw. mit zivilrechtl. Wohnsitz)	

Politik

Mitglieder Stadtrat (siehe S. 9)	7
Mitglieder Gemeinderat (siehe S. 7)	32

Parteistärken im Parlament

SVP (%)	40,6
SP (%)	15,6
FDP (%)	12,5
CVP (%)	9,4
EVP (%)	6,25
GLP (%)	6,25
GRÜNE (%)	6,25
EDU (%)	3,15

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Gemeinderat	6
Stadtrat	8
Geschäftsleitung	10
Strategische Leitlinien Menschen	12
Einwohnerdienste + Soziales	14
Finanzen + Logistik	20
Lebensraum + Sicherheit	24
Strategische Leitlinien Arbeit	28
Bildung + Kind	30
Freizeit + Sport	34
Gesundheit + Alter	38
Strategische Leitlinien Raum	42
glow. das Glattal	44
Flughafenregion Zürich	45
Impressum	46

Titelbild: Luftaufnahme Kloten, Mai 2012

Editorial



René Huber, Stadtpräsident

Nach einem engagierten aber fairen Wahlkampf wurden im Frühling 2014 Parlament, Stadtrat und Behörden neu gewählt. Im Gemeinderat haben SVP, FDP und EDU die absolute Mehrheit erreicht. Im Stadtrat konnten die nicht mehr angetretenen Corinne Thomet, Ueli Studer und Mathias Christen gleich im ersten Wahlgang durch neue, engagierte Kräfte ersetzt werden. Ich danke der abtretenden Ratskollegin und den Ratskollegen für ihre langjährige, kollegiale Zusammenarbeit. Die drei neuen Exekutivmitglieder, Regula Kaeser-Stöckli, Gaby Kuratli und Roger Isler haben sich sehr gut ins Gremium integriert und eingearbeitet.

Wie bereits 2010 musste die Stadt Kloten das Jahr 2014 ohne genehmigtes Budget in Angriff nehmen. Eine unschöne Situation, welche aber gut gemeistert werden konnte. Exekutive und Verwaltung sind bemüht, die Sparbeschlüsse des Gemeinderates sinnvoll und angemessen umzusetzen. Dies geht aber leider nicht ohne spür- und sichtbare Qualitäts- und Leistungseinbussen.

Erfreulich ist, dass es trotz beschränkten finanziellen Mitteln immer wieder gelingt, den Soverän von der Notwendigkeit langfristiger, zukunftsgerichteter Investitionen zu überzeugen. So durften wir im Frühling den Fussballerinnen und Fussballern die erweiterte, allwettertaugliche Anlage am Stighag übergeben. Die Beachvolleyballsportler erhielten neue Spielfelder im Schluefweg und dankten dies mit der perfekten Organisation der stimmungsvollen Junioren-Schweizer-Meisterschaften auf dem Stadtplatz. Mit der Annahme des Kredites für die Neugestaltung des Stadtplatzes im Mai wurden die Grundlagen für eine Attraktivitätssteigerung unseres Zentrums gelegt.

Davon wird die ganze Bevölkerung profitieren. Vor den Sommerferien konnte das Dienstleistungszentrum Kirchgasse eingeweiht werden. Eine neue Pflegestation an bester Lage und die Zusammenführung von Spitex, Altersberatung und Bereichsleitung Gesundheit + Alter decken die Bedürfnisse unserer älteren Einwohnerinnen und Einwohner ab. Für die Jungen und Junggebliebenen wurde nach der verregneten Sommersaison mit den Arbeiten zur Sanierung des Freibades begonnen. Mit der Vorlage für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Feld hat der Stadtrat auch für die jüngste Generation ein Zeichen gesetzt.

Nicht nur die Stadt Kloten investiert. Erfreulicherweise machen dies auch viele Firmen und Privatpersonen. Sei es durch die Erstellung von neuen, attraktiven Wohnungen oder durch den Bau von Gewerbe- und Büroräumen. Dazu gehört auch das Mammutprojekt «The Circle at Zurich Airport», dessen Realisierung die Flughafen Zürich AG erfreulicherweise noch kurz vor Weihnachten beschlossen hat. Damit entsteht die grösste Baustelle in der Flughafenregion.

Beim Lesen der nachfolgenden Statusberichte werden Sie feststellen: Die Aufgaben einer Stadtverwaltung und deren politischer Führung sind äusserst vielfältig und anspruchsvoll. Das Engagement vieler Beteiligter beeindruckt und motiviert mich immer wieder aufs Neue. Dafür möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken.

René Huber
Stadtpräsident

Gemeinderat

Präsidium 2013/2014

Ratspräsident	Ueli Streuli, SVP
1. Vizepräsidentin	Sigrun Sommer, SP
2. Vizepräsidentin	Irina Bannwart, CVP
Ratssekretärin	Petra Wicht

Am 9. Februar 2014 fanden die Erneuerungswahlen des Stadt- und Gemeinderats statt. Da die zwei Vizepräsidentinnen Gaby Kuratli und Regula Kaeser-Stöckli in den Stadtrat gewählt wurden, musste die Ratsleitung von Grund auf neu besetzt werden. Die Grüne Partei verzichtete aus personellen Gründen auf ihren Sitz in der Ratsleitung.

Austritte Gemeinderat

Jürg Schär, GLP, per Ende Oktober

Eintritte Gemeinderat

Roman Walt, GLP, per Anfang November

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Die GRPK hat sich im Frühjahr ebenfalls neu konstituiert.

Mitglieder 2014 – 2018:

Ueli Enderli, SVP, Präsident
 Jürg Schär, GLP, Vizepräsident (bis Oktober)
 Heiri Brändli, EVP, Vizepräsident (ab November)
 Christoph Fischbach, SP, Sekretär
 Walter Beer, SVP
 Tina Kasper, SVP (ab November)
 Brigitt Koller, SVP
 Peter Nabholz, FDP
 Reto Schindler, Grüne
 Pascal Walt, CVP



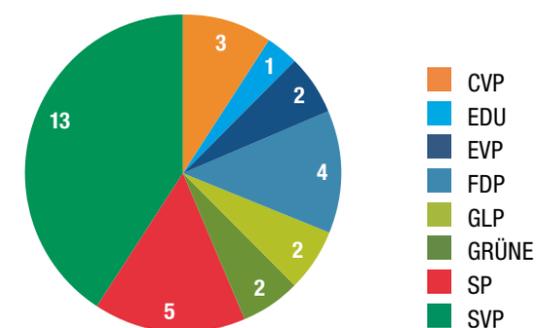
Gemeinderatspräsidium 2013/14 (von links): Sigrun Sommer, Ueli Streuli, Irina Bannwart

Eingereichte und überwiesene Vorstösse 2014

- Maja Hiltbrand (SP); Interpellation Aufhebung Lehrschwimmbekken Nägelimoos
- Reto Schindler (Grüne); Interpellation Beschaffungswesen
- Simon Giger (CVP); Interpellation Stimmzähler
- Simon Giger (CVP); Interpellation Intensive Vorschul-Deutschförderung
- Silvan Eberhard (SVP); Motion Vorlegung des «Mobilitätskonzept in der Verwaltung»
- Suzanne Rieder (EVP) und Mathias Rieder (GLP); Interpellation Oberstufenschulhaus Spitz Lehrerschaft
- Tina Kasper (SVP); Motion Ausgabenstopp – Überdachung Ausseneisfeld Schluefweg
- Heiri Brändli (EVP); Interpellation Verkehrskonzept Bahnhof Kloten

Die vollständigen Vorstösse sind unter www.kloten.ch/de/politik zu finden.

Gemeinderat: Vertretung nach Parteien (Anzahl Sitze)



Aus den Ratsverhandlungen

Gestaltung öffentlicher Raum, Zentrumsplanung

Der Stadtrat beantragte dem Gemeinderat die Genehmigung des Kredits für die erste Etappe zur Gestaltung des öffentlichen Raums (Zentrum). Diese umfasst den Stadtplatz, den Stadtpark und den Spielplatz am Bach. Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) beantragte dem Gemeinderat mehrheitlich die Streichung des Kreditbetrages für den Stadtpark. Das geänderte Projekt wurde von der GRPK einstimmig angenommen und in dieser Fassung dem Gemeinderat zur Annahme empfohlen. Dieser genehmigte das Projekt «Stadtplatz Nord» mit einem Kredit über 3,9 Millionen Franken zuhanden der Urnenabstimmung. Das Volk hat schliesslich den Kredit an der Urnenabstimmung vom 18. Mai 2014 angenommen.

Neue Zivilschutzorganisation «Hardwald»

Der Stadtrat beantragte dem Gemeinderat den Beitritt zur neu gegründeten Zivilschutzorganisation Hardwald. Neu wollen die Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Opfikon-Glattbrugg, Wallisellen und Kloten zusammenarbeiten. Die genannten Gemeinden sind an diesem Zusammenschluss sehr interessiert, da die Infrastruktur auf das Notwendige reduziert und von allen gemeinsam genutzt werden kann. Langfristig reduzieren sich auch die Kosten für die Gemeinden. Die bestehenden Anlagen bleiben im Eigentum der Standortgemeinden. Der Gemeinderat hat die Vorlage am 2. September 2014 genehmigt.

Spital Bülach – Änderung der Rechtsform

Der Stadtrat beantragte dem Gemeinderat, einer Umwandlung des Zweckverbandes Spital Bülach in eine Aktiengesellschaft zuzustimmen. Der Zweckverband stellt heute nicht mehr die geeignete Rechtsform dar,

Mitglieder des Gemeinderats per 31. Dezember 2014

Name	Vorname	Partei	Bemerkung
Bannwart	Irina	CVP	
Beer	Walter	SVP	
Brändli	Heiri	EVP	
Eberhard	Silvan	SVP	
Egg	Karl	SP	
Enderli	Ueli	SVP	
Fischbach	Christoph	SP	
Frischknecht	Irene	FDP	
Giger	Simon	CVP	
Grütter	Rachel	SVP	
Heinzelmann	Sven	SVP	
Hiltbrand	Maja	SP	
Hottinger	Kurt	SVP	
Jegge	Martin	EDU	
Käser	Rico	SVP	
Kasper	Tina	SVP	
Koller	Brigitt	SVP	
Kühnis	Fabienne	GRÜNE	
Lieb	Roland	SVP	
Morf	Ueli	SVP	
Nabholz	Peter	FDP	
Rieder	Mathias	GLP	
Rieder	Suzanne	EVP	
Roser	René	SP	
Schär	Jürg	GLP	bis Ende Oktober
Schindler	Reto	GRÜNE	
Schlatter	Ulrich	SVP	
Sommer	Sigrun	SP	
Streuli	Ueli	SVP	
Vollenweider	Marco	FDP	
Vorbürger	Beat	FDP	
Walt	Pascal	CVP	
Walt	Roman	GLP	ab November

um einen modernen und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichteten Spital zu führen. Mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft wird die nötige Flexibilität geschaffen, um rasch auf neue Anforderungen eingehen zu können. Zudem wird für die Verbandsgemeinden das finanzielle Risiko reduziert. Der Gemeinderat hat der Vorlage am 2. September 2014 zuhanden der Urnenabstimmung zugestimmt. Die Vorlage wurde an der Abstimmung vom 30. November 2014 an der Urne angenommen.

Stadtrat

Das vergangene Jahr des Stadtrats war geprägt durch den Abschluss der Legislatur und die damit verbundenen Erneuerungswahlen im Stadtrat. Für drei infolge Rücktritts frei gewordene Sitze im Stadtrat wurden bereits im ersten Wahlgang die neuen Stadträtinnen Regula Kaeser-Stöckli (GRÜNE) und Gaby Kuratli (CVP) sowie Stadtrat Roger Isler (FDP) im ersten Wahlgang gewählt. Im Weiteren standen die Sparaufträge des Parlaments sowie wichtige Abstimmungsvorlagen auf der Traktandenliste.

Geschäfte des Stadtrats

Der Stadtrat behandelte im vergangenen Jahr an seinen ordentlichen 23 Sitzungen 203 Geschäfte, davon 6 parlamentarische Vorstösse, die er beantwortet hat. Nach der im ersten Wahlgang erfolgten Wahl dreier neuer Mitglieder des Stadtrats hat sich dieser am 1. April 2014 bereits neu konstituiert. Das Ressort Bildung wurde von Stadtrat Roger Isler (FDP) übernommen, das Ressort Soziales von Stadträtin Gaby Kuratli (CVP) und das Ressort Bevölkerung von Stadträtin Regula Kaeser-Stöckli (GRÜNE). Alle drei neuen Stadträtinnen und Stadträte haben die Arbeit in ihren Ressorts unmittelbar aufgenommen – teilweise gleich mit einer ausserordentlichen Belastungsspitze. Der neu zusammengesetzte Stadtrat traf sich auch zusammen mit der Geschäftsleitung im April zur eintägigen Klausur über die strategischen Budgetvorgaben sowie im September zur jährlichen Strategieklausur in Schaffhausen. Ein wichtiges Thema sowohl des «alten» wie auch des «neuen» Stadtrats waren die massiven Sparaufträge, welche im Rahmen der verspäteten Budgetgenehmigung im März 2014 dem Stadtrat auferlegt wurden. Der Stadtrat hat sich intensiv mit diesen Vorgaben auseinandergesetzt um diese – soweit es aufgrund übergeordneter Vorgaben oder früherer Entscheide nicht unmöglich war – auch umzusetzen.

Ein wichtiges Geschäft für die künftige Stadtentwicklung war die Volksabstimmung vom 18. Mai über einen Kredit von 3,9 Millionen Franken für die Neugestaltung des Stadtplatzes. Nachdem der Stadtrat dem Gemeinderat im Jahr 2013 eine Vorlage über 4,9 Millionen Franken beantragt hatte, wurde im Rahmen einer Bereinigung und auch im Zuge der Sparmassnahmen das Projekt überarbeitet und ohne den Teil «Stadtspark» auf den Kredit für die Neugestaltung des effektiven Stadtplatzes beschränkt. Diese Vorlage wurde mit grossem Mehr angenommen, so dass der Realisierung des Projektes und damit der grossen Aufwertung dieses Zentrumsplatzes nichts mehr im Weg steht. Die ebenfalls am 18. Mai zur Abstimmung gelangten Vorlagen über den Kernzonenplan Egetswil und den privaten Gestaltungsplan Egetswil wurden hingegen – überraschenderweise – vom Volk abgelehnt. Eine weitere Abstimmungsvorlage, mit welcher sich der Stadtrat intensiv beschäftigte, war die Abstimmung über die Auflösung des Spitalzweckverbandes Bülach und die Überführung in die Rechtsform der Aktiengesellschaft. Diese Vorlage wurde in Kloten wie auch in den anderen betroffenen Gemeinden ebenfalls deutlich angenommen.

Flughafenpolitik

Auch 2014 traf sich der gesamte Stadtrat mit der Geschäftsleitung der Flughafen Zürich AG. Das Treffen dient jeweils dazu, einen gegenseitigen Austausch über die Projekte und Herausforderungen in der Stadt Kloten und am Flughafen zu fördern.

Die Entwicklung der Stadt Kloten ist aufgrund der Lärmkurven in weiten Teilen stark eingeschränkt, dies obwohl insbesondere im Zentrum nur während einer einzigen Nachtstunde (22.00 bis 23.00 Uhr) Grenzwertüberschreitungen vorhanden sind. Der Stadtrat hat sich deshalb gemeinsam mit anderen Flughafen-gemeinden und dem Kanton Zürich in den letzten drei



Von links: Roger Isler, Gaby Kuratli, René Huber, Priska Seiler Graf, Max Eberhard, Mark Wisskirchen, Regula Kaeser-Stöckli, Thomas Peter

Jahren intensiv beim Bundesrat für eine Änderung der Lärmschutzverordnung eingesetzt. Diese Änderung tritt auf den 1. Februar 2015 in Kraft, so dass im Stadtzentrum verschiedene Wohnanteilsbeschränkungen wieder aufgehoben werden können und somit das Schaffen zusätzlichen Wohnraums möglich wird.

Die Flughafen Zürich AG reichte beim Bundesamt für Zivilluftfahrt verschiedene Änderungen des Betriebsreglementes ein. So sollen unter anderem Grundlagen für die Erstellung von Schnellabrollwegen bei den Pisten 28 und 34 zur Entflechtung und Optimierung des Flughafenbetriebes geschaffen werden. Da die Schnellabrollwege zu mehr Sicherheit am Flughafen führen, hat der Stadtrat dieses Ansinnen unterstützt. Hingegen hat er eine Einsprache beim Bundesamt für Zivilluftfahrt gegen die beabsichtigte Ausdehnung der Ostanflüge um eine Stunde (wochentags bereits ab 20.00 statt 21.00 Uhr) eingereicht.

Standortförderung

Im Januar 2014 lud der Stadtrat das Klotener Gewerbe und die Führungskräfte der ansässigen Grossbetriebe wieder zu seinen «Gesprächen mit Ausblick» ein, um über aktuelle Fragen aus der Politik zu informieren und eine Plattform zur Vernetzung sowie für individuelle Gespräche zu bieten. Der von Georg Auf der Maur erneut sympathisch moderierte Anlass gehört bereits zu den festen Traditionen und erfreut sich einer grossen Beliebtheit.

Die effektive Einflussnahme in Sachen «Standortförderung» des Stadtrats ist beschränkt; einerseits wirkt der Flughafen ungebremst als Wirtschaftsmotor und wichtigster Standortfaktor, andererseits können gewisse Entwicklungen im Zentrum nicht oder nur beschränkt beeinflusst werden. Hauptaufgabe in Sachen Standortförderung ist es, dass Kloten attraktiv ist – nicht nur

Mitglieder des Stadtrats per 31. Dezember 2014

Huber René, SVP, Stadtpräsident, Wirtschaft

Eberhard Max, SVP, Raum und Umwelt

Isler Roger, FDP, Bildung
(neu ab 1.4.2014, bisher Thomet Corinne, CVP)

Kaeser-Stöckli Regula, GRÜNE, Bevölkerung
(neu ab 1.4.2014, bisher Christen Mathias, GRÜNE)

Kuratli Gaby, CVP, Soziales
(neu ab 1.4.2014, bisher Studer Ueli, parteilos)

Seiler Graf Priska, SP, Sicherheit

Wisskirchen Mark, EVP, Gesundheit und Ressourcen

Peter Thomas, Verwaltungsdirektor

steuerlich, sondern vor allem auch optisch im öffentlichen Raum – und dass zudem auch genügend und bedürfnisgerechter Wohnraum vorhanden ist. Die Politik der «Verdichtung im Zentrum» zeigt seit einiger Zeit deutlich, wie sich das Stadtbild der Stadt verändert.

Als wichtiges Mitglied des Vereins «Flughafenregion Zürich, Standortentwicklung und Wirtschaftsnetzwerk» (Kloten stellt den Präsidenten und ein weiteres Vorstandsmitglied) kann die Stadt Kloten bei dieser Organisation auf professionelle Unterstützung in allen Fragen der Standortförderung und insbesondere in Ansiedlungsfragen zählen. Lesen Sie dazu den separaten Jahresbericht Seite 45.

Geschäftsleitung



Von links: Kurt Steinwender, Hans Baumgartner, Marc Osterwalder, Thomas Peter, Elisabeth Fässler, Simon Kuppelwieser, Patrick Strasser

Das Jahr der Geschäftsleitung war zumindest indirekt geprägt von den Erneuerungswahlen im Stadtrat. Da drei neue Mitglieder des Stadtrats am 1. April ihre Arbeit aufnahmen, mussten diese auch durch die Mitglieder der Geschäftsleitung in das Tagesgeschäft ihrer neuen Ressorts sowie in die zahlreichen laufenden und bevorstehenden Projekte eingeführt werden.

Geschäfte der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat an 25 ordentlichen Sitzungen 60 Geschäfte behandelt. Schwerpunktmässig betrafen diese Kreditbewilligungen im Rahmen der Kompetenzen und des Voranschlags für den Unterhalt

von Hoch- und Tiefbauten sowie die dazugehörigen Arbeitsvergaben. Ein wichtiges Thema war die Prüfung und Umsetzung der vom Parlament im Rahmen der Budgetgenehmigung angeordneten Sparvorgaben. Die Geschäftsleitung hat alle Sparvorgaben geprüft und dem Stadtrat die entsprechenden Massnahmen zu deren Umsetzung – sofern diese im Rahmen übergeordneter Vorgaben und früherer Entscheide möglich war – beantragt.

An ihren zwei Klausurtagungen bearbeitete die Geschäftsleitung wieder wesentliche Fragen der Personalentwicklung und der internen organisatorischen Verbesserung.

Archiv

Der Stadtrat hat 2013 einen zeitlich befristeten Dienstleistungsvertrag mit dem Staatsarchiv des Kantons Zürich abgeschlossen. Obwohl diese Position durch den Gemeinderat aus dem Budget gestrichen wurde, hielt der Stadtrat an der Umsetzung des Vertrages fest. Eine Mitarbeiterin des Staatsarchives hat im Rahmen eines 48-Prozent-Mandates die Aufgabe als Archivarin der Stadt Kloten aufgenommen. Ihre professionelle Zustandsanalyse zeigte bald, dass in den Archiven der Stadt, welche bisher jeweils durch private Dienstleistungsanbieter betreut und auch regelmässig vom Bezirksrat überprüft worden waren – ein grosser Sanierungsbedarf bestand. Aufgrund baulicher Mängel der Archivräumlichkeiten nahmen Archivgut und Infrastruktur einen derartigen Schaden (Schimmelpilzbefall), dass eine umfassende Sanierung geprüft und angeordnet werden musste. Diese Arbeiten werden 2015 abgeschlossen sein. Weiter hat die Stadt Kloten auch an der Vernehmlassung des Staatsarchivs zum neuen Musteraktenplan teilgenommen, welcher ebenfalls 2015 für die Stadt Kloten angepasst und eingeführt wird. Es hat sich gezeigt, dass die Arbeit des Archivars – in Ergänzung zu den Pflichten einer korrekten Dossierführung und Ablage durch die Mitarbeitenden der Verwaltung – nur durch eine professionell geführte und ausgebildete Fachperson bewerkstelligt werden kann. Aus diesem Grund muss die Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv bis auf weiteres fortgesetzt werden.

Personalentwicklung und Kaderausbildung

Die Kaderklausur wurde – wie immer in einem Wahljahr – auf einen eintägigen Anlass begrenzt. Dieser wurde von Frau Dr. Maja Storch, Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin an der Universität Zürich, moderiert und ist beim Kader auf grosses Interesse gestossen. Ebenfalls wurde die in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt des Kantons Zürich durchgeführte Personalbefragung ausgewertet. Es zeigte sich zusammenfassend ein erfreuliches Bild: Motivation und Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz sind beim Personal der Stadtverwaltung Kloten überdurchschnittlich hoch.

Kloten – ein attraktiver Veranstaltungsort

Engagierte Organisationen haben 2014 bewiesen, dass die Stadt Kloten ein attraktiver und kooperativer Veranstaltungspartner ist. Mit «Toasted Challenge» und der Gewerbeausstellung wurden gleich zwei Grossveranstaltungen auf dem Schluefweg-Areal realisiert. Die Beachvolleyball-Junioren-Schweizer-Meisterschaften sowie die 80-Jahre-Geburtstagsparty der Kloten Flyers haben das Stadtzentrum in einen fröhlichen Hexenkessel verwandelt. Mit der Durchführung der Ostschweizerischen Jungtambourenwettspiele hat sich die Vielseitigkeit der Infrastruktur im Schluefweg und in den Räumen im Schulhaus und Pflegezentrum im Spitz einmal mehr auch für einen musikalischen Grossanlass bewährt.

Als konstante und zuverlässige Organisationen haben der Verein Szene Kloten, der Förderverein Hegnerhof sowie die Vereinigung Freizeit Kloten (VFK) sehr viele Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt. Bei der VFK galt es im Hinblick auf den Leitungswechsel 2015, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Für viele dieser Prozesse und Koordinationsfragen durfte die städtische Drehscheibe Bevölkerung AKKU Synergien aufzeigen, Partner zusammenbringen und den Verantwortlichen wirkungsvolle Unterstützung bieten.

Gemeindeführungsorgan der Stadt Kloten

Das Gemeindeführungsorgan (GFO Kloten) hat 2014 zwei Ausbildungstage absolviert. Am ersten Ausbildungstag wurden die aus der Übung «PROGRESSO» (2013) gewonnenen Erkenntnisse umgesetzt und die Stabsorganisation angepasst und verbessert. Am zweiten Ausbildungstag fand in Zusammenarbeit mit den Industriellen Betrieben Kloten (IBK) die Übung «OSTRAL» statt, bei welcher die Vorbereitungen zur Bewältigung einer lange andauernden Strommangellage zu treffen waren.

Stadtrat					
Koordinator Bevölkerung	Kommunikation	Verwaltungsdirektor Thomas Peter	Direktionssekretariat	Sekretariat Gemeinderat	
Geschäftsleitung					
Finanzen + Logistik Hans Baumgartner	Einwohnerdienste + Soziales Patrick Strasser	Lebensraum + Sicherheit Marc Osterwalder	Bildung + Kind Elisbeth Fässler	Freizeit + Sport Kurt Steinwender	Gesundheit + Alter Simon Kuppelwieser
Finanzverwaltung	Friedensrichteramt	Raum + Umwelt	Schulverwaltung / Support B+K	Administration	Administration / Verwaltung
Liegenschaften	Betreibungsamt	Sicherheit	Familienbeauftragte	Stadtbibliothek	Spitex Pflege
Informatik	Steueramt	Tiefbau / Unterhalt + Forst	Integration	Einkauf + Disposition	Pflege PZ im Spitz
Personaldienst	Stadtbüro	Baupolizei	Schulsozialarbeit	Konferenzzentrum	Ökonomie PZ im Spitz
	Zivilstandsamt		Schulpsychologischer Dienst	Hallen- und Freibad	Altersberater
	Sozialdienst		Hort- /Krippenbetriebe	Sportanlagen	
	Zusatzleistungen		Jugendarbeit	Stadion	
				Technischer Leiter	

Menschen, sie leben, arbeiten und bilden sich in unserer Stadt, sie teilen Kultur und Sport und fühlen sich zusammengehörig

«Wir fördern die Entwicklung des Kindes mit familien- und schulergänzender Betreuung, um allen Jugendlichen eine gute Zukunftsperspektive zu ermöglichen.»

Roger Isler, Ressort Bildung



«Damit Kloten eine attraktive, lebens- und lebenswerte Stadt ist, engagiere ich mich zusammen mit der Bevölkerung für ein vielfältiges Kultur- und Sportangebot.»

Regula Kaeser-Stöckli, Ressort Bevölkerung



«Die Anliegen unserer Bevölkerung sind mir wichtig. Ich setze mich ein für ein gut ausgebautes Sozialnetz aus gemeindeeigenen und regionalen Institutionen.»

Gaby Kuratli, Ressort Soziales



Wir setzen uns für Lebensqualität und Sicherheit ein.

Wir fördern und fordern Integration, soziales Engagement und Eigenverantwortung aller.

Wir bekennen uns zu einem qualitativ hochstehenden Bildungs- und Betreuungsangebot.

Wir fördern die Kultur, den Breiten- und Spitzensport.



Einwohnerdienste + Soziales

Im vergangenen Jahr hielt die Tendenz zu mehr sowie komplexeren Fällen, die im Aufgabenbereich der Kernverwaltung anfallen, an. Gründe dafür sind, neben auf Kantons- oder Bundesebene neu eingeführten oder geänderten gesetzlichen Vorgaben, eine weiterhin steigende Anspruchshaltung der Einwohnerinnen und Einwohner. Nur dank der Tatsache, dass die Prozesse in den einzelnen Organisationseinheiten immer wieder überprüft werden, ist es möglich, die gestiegene Geschäftslast ohne grossen Personalausbau bewältigen zu können.

Stadtbüro

E-Government

Die Einwohnerkontrolle baute ihr Onlineangebot weiter aus. Seit Ende 2012 können Umzüge von zu Hause aus gemeldet werden. Seit Ende 2014 können Liegenschaftsverwaltungen oder Vermieter sowie Logisgeber ihre Mieterwechsel der Einwohnerkontrolle ebenfalls online melden.

Steueramt, Einfache Staatsteuer in Millionen Franken		
Jahr	2014	2013
Total	75,86	63,25
natürliche Personen	33,36	32,85
juristische Personen	42,50	30,40
Anteil JP in %	56,0	48,1

Bürgerrechtswesen

Die Bürgerrechtskommission Kloten hat im Rahmen ihrer ordentlichen Sitzungen 134 Geschäfte bearbeitet (Gesuche, Entlassungen aus dem Bürgerrecht und Sistierungen). Die Anzahl der Einbürgerungsgesuche ist im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren im Berichtsjahr angestiegen. Dank detaillierter Abklärungen in Gesprächen vor der Gesuchseingabe konnte die Anzahl der chancenlosen Gesuche minimiert werden. Die Gesuchsteller stammen vorwiegend aus folgenden Ländern: Serbien, Italien, Türkei, Kosovo und Portugal.

Steueramt

Steueraufkommen

Die robuste Wirtschaftslage 2014 führte zu einem weiterhin hohen Steueraufkommen. Bemerkenswert dabei ist die Verteilung zwischen natürlichen und juristischen Personen. Der Anteil der juristischen Personen am Steuerertrag beträgt über 50 Prozent. Ein Rückgang der Konjunktur wird zwangsläufig zu markanten Steuereinbussen führen.

Arbeit des Steueramts

Diverse personelle Wechsel sorgten 2014 im Steueramt für Herausforderungen. So verliessen Anfang Jahr zwei bewährte Mitarbeiter das Steueramt; zwei neue Registerführerinnen mussten somit gesucht und eingearbeitet werden. Im Herbst ging der langjährige Stellvertreter des Leiters in den Teilruhestand, womit die Einarbeitung einer neuen Stellvertreterin anstand. Trotz dieser Änderungen konnten die gesteckten Leistungsziele erreicht werden. Die vorliegenden Resultate sind nicht selbstverständlich und sprechen für die Qualität und den Leistungswillen aller Mitarbeitenden im Steueramt.

Mit vermehrter Information soll die Nutzung von E-Rechnung und E-Steuerkonto weiter verbessert werden. Gut genutzt wird die Möglichkeit, die Steuer-

Betreibungs- und Stadttammannamt

Jahr	2014	2013	2012	2011	2010
Zahlungsbefehle	7 410	7 593	7 368	6 932	7 300
18- bis 25-Jährige	733	767	768	716	762
Steuerbetreibungen	1 052	1 354	1 274	1 191	1 298
Konkursandrohungen	182	201	186	170	132
Pfändungen	3 936	3 552	3 386	3 274	3 401

erklärungen auf dem E-Government-Portal des Kantonalen Steueramtes auszufüllen. Immerhin rund 900 Steuerpflichtige oder rund 8 Prozent haben im ersten Jahr die Steuererklärung elektronisch ausgefüllt.

Friedensrichteramt

2014 ersuchten 301 Parteien beim Friedensrichteramt Stadt Kloten + Flughafen um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens. Zusammen mit den aus dem Jahr 2013 übertragenen 62 Fällen ergab dies ein Total von 363. Erfreulicherweise konnten davon 319 Geschäfte (Vorjahr 221) erledigt werden, 85 Prozent erstinstanzlich innert 3 Monaten. Der Grund für die Zunahme war hauptsächlich den erhöhten Aktivitäten der am Flughafen ansässigen Unternehmungen im Beratungs- und Finanzbusiness zuzuschreiben.

Von den 319 bearbeiteten Fällen wurden 252 (79 Prozent) endgültig erledigt, das heisst, durch eine Verfügung (gegenseitig unterzeichneter Vergleich, Anerkennung, Rückzug), durch Sprechung eines Urteils (2000 Franken) oder durch die Unterbreitung eines Urteilsvorschlages (5000 Franken). Bei lediglich 66 Fällen (21 Prozent) konnte keine Einigung erzielt werden. Auf Antrag der Klägerschaft erfolgte in diesen Fällen die Ausstellung der Klagebewilligung zuhanden des Gerichts.

Den Hauptteil der erledigten Klagen, 65 Prozent, betrafen Rechtsbegehren aus dem Alltag wie Forderungsklagen / Konsumentenstreitigkeiten, familienrechtliche Unterhaltsklagen, erbrechtliche Klagen, Nachbarschaftsklagen, Klagen aus geschäftlichen Beziehungen aus Kaufvertrag, Werkvertrag, Auftrag, Passagierentschädigungen bei Verspätungen etc. Annähernd ein Drittel aller Schlichtungsgesuche betrafen arbeitsrechtliche Streitigkeiten. Meist verlangt war die Schlichtung in den Forderungen betreffend Arbeitszeugnis, fristlose Entlassung, missbräuchliche Kündigung, Lohnfortzahlungen, Lohnabzüge, Arbeitsplatz-

bewertung, Überzeitenschädigung, Schlusszeugnis und neuerdings auch Differenzen bei aktuellen Gesamtarbeitsverträgen. Bei 113 Verhandlungen liessen sich die Parteien durch einen Rechtsvertreter begleiten oder vertreten. In 38 Fällen mussten die Dolmetscherdienste des Obergerichts in Anspruch genommen werden.

Nach Abschluss der Tätigkeit als Friedensrichter der Stadt Kloten + Flughafen und kurz vor Amtsübergabe an den Nachfolger oder die Nachfolgerin im Frühjahr 2015 kann festgestellt werden, dass innert der 12 Amtsjahre 3100 Fälle erledigt werden konnten. Die Erledigungsquote bewegte sich dabei zwischen 68 und 79 Prozent.

Einen nicht ganz unwesentlichen Zeitaufwand erforderten die sogenannten Audienzen (Auskünfte, Beratungen etc.). Diese können als unentgeltliche Mediation bezeichnet werden, pro Jahr durchschnittlich 135 Termine, oftmals ohne Rücksichtnahme auf die ordentlichen Öffnungszeiten. Es handelt sich dabei um Fragen jeder Art. Der Friedensrichter amtierte nebst der Funktion als Vermittler oftmals auch als Wegweiser oder ähnlich wie ein Ombudsmann.

Zivilstandsamt

Neue Regelung elterliche Sorge

Seit dem 1. Juli 2014 ist es den nicht miteinander verheirateten Eltern möglich, vor oder nach der Geburt, mit Abgabe einer gemeinsamen Erklärung, das gewünschte gemeinsame Sorgerecht zu beantragen. Dies ist gleichzeitig mit einer allfällig stattfindenden Anerkennung auf dem Zivilstandsamt oder jederzeit bei der zuständigen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) machbar. Neu können Schweizer Staatsangehörige bestimmen, dass die gemeinsamen Kinder den Ledignamen des Vaters führen sollen. Durch die Möglichkeit, das gemeinsame Sorgerecht bereits vor

der Geburt festzulegen, kann diese Namenswahl neu auch bereits ab Geburt getroffen werden. Die von den Eltern gewählte Familiennamensführung ist für alle gemeinsamen Kinder verbindlich. Das Zivilstandsamt informiert auf Anfrage die betroffenen Eltern über die Möglichkeiten und deren Folgen.

Gleichzeitig mit der Erklärung über die gemeinsame elterliche Sorge nimmt das Zivilstandsamt seit 1. Juli 2014 auch die Vereinbarung über die Anrechnung der Erziehungsgutschriften entgegen. Die damit verbundenen rechtlichen Grundlagen beziehen die Eltern direkt von den zur Verfügung gestellten Plattformen des Bundes und der KESB. Die Möglichkeit, beim Anerkennungstermin gleichzeitig auch das gemeinsame Sorgerecht zu erklären sowie die Erziehungsgutschrift zu regeln, wird von den Kindseltern häufig in Anspruch genommen. Die Anerkennungstermine wurden entsprechend anspruchsvoller.

Sozialdienst

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe – Entwicklung der Fallzahlen und Kosten

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Fallzahlen bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe um rund 6 Prozent erhöht. Dies ist der erste Anstieg seit fünf Jahren. Obwohl die Fluktuation bei den Unterstützungsfällen mit rund 50 Prozent nach wie vor hoch ist, beträgt der Anteil von Personen, die mehr als drei Jahre unterstützt werden müssen, mehr als ein Drittel des aktuellen Fallbestandes. Die Ablösung von der Sozialhilfe nach mehr als drei Jahren Bezugsdauer beruht in vielen Fällen nicht auf einer erfolgreichen Reintegration ins Erwerbsleben, sondern hängt oft mit anderen Umständen, wie z. B. dem Erreichen des AHV-Alters, dem Erhalt einer IV-Rente, Todesfällen usw., zusammen. Die Langzeitbeziehenden in der Sozialhilfe stellen die Mitarbeitenden des Sozialdienstes oft vor unlösbare Probleme hinsichtlich einer möglichen Reintegrati-

on, handelt es sich doch dabei oft um Personen mit Mehrfachhandicaps (physisch, psychisch und sozial). Viele dieser Menschen fallen aus dem Netz der Invalidenversicherung, weil sie als zu «gesund» beurteilt werden. Auf der anderen Seite besteht für sie aber oft auch kein Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung, weil sie dafür als zu «krank» eingeschätzt werden.

Entsprechend den Fallzahlen haben sich im Berichtsjahr auch die Gesamtkosten bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe um rund 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Waren in den Vorjahren vor allem höhere Kosten für ambulante und stationäre Kinderschutzmassnahmen sowie Ausfälle von Rückerstattungen von Sozialversicherungen (Invalidenversicherung, Zusatzleistungen, BVG) für einen Kostenanstieg verantwortlich, sind es diesmal die Kosten der laufenden Unterstützungen für den allgemeinen Lebensbedarf, die sich gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Dies ist allerdings nicht auf höhere Leistungen im Einzelfall zurückzuführen, sondern auf die durchschnittlich höhere Zahl der Unterstützungsfälle über das ganze Jahr gesehen.

Integrationsmassnahmen für Sozialhilfebeziehende

Entsprechend der Strategie des Stadtrates und der Sozialbehörde werden berufliche und soziale Integrationsmassnahmen stark gefördert, aber auch die Gegenleistungspflicht von Sozialhilfebeziehenden konsequent eingefordert. Der Sozialdienst verfügt über ein breites Angebot an stadtinternen und extern eingekauften Einsatzplätzen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Quote der nach Abschluss eines Einsatzplatzes erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integrierten Personen leicht erhöht. Mit einer Erfolgsquote von rund 22 Prozent liegt diese aber immer noch unter dem langjährigen Mittel von 25–30 Prozent. Die Gründe für das Scheitern einer erfolgreichen Integration in

Unterstützungsfälle im Sozialdienst

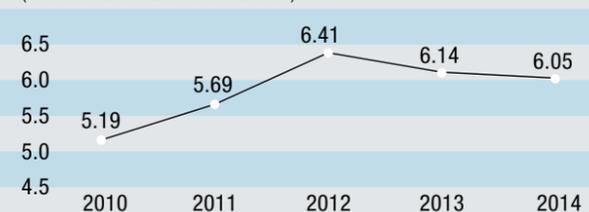
Jahr	2014	2013	2012	2011	2010
Total behandelt	598	595	606	633	636
Bestand 31.12.	397	375	375	386	390
Langzeit-US-Fälle (37 Monate und länger) in %	144 36,3	141 37,6	141 37,6	130 33,7	122 31,3

Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe
(Nettoaufwand in Millionen Franken)



* Seit 1. Mai 2012 inkl. vorläufig Aufgenommene

Zusatzleistungen zur AHV / IV
(Nettoaufwand in Millionen Franken *)



* Der Betrag errechnet sich aus dem Total der Ergänzungsleistungen abzüglich Subventionen Bund / Kanton sowie Prämienverbilligungen und zuzüglich Gemeindegzuschüsse.

Zusatzleistungen zur AHV / IV
(Nettoaufwand in Millionen Franken)

Jahr	2014	2013
Ergänzungsleistungen	12 244 848	12 356 458
Beihilfen	531 890	508 435
Kantonalrechtliche Zuschüsse	79 824	- 12 054
Total	12 856 562	12 852 839
abzüglich Subventionen Bund / Kanton	- 4 372 234	- 4 377 760
abzüglich Prämienverbilligung	- 3 081 899	- 2 927 492
zu Lasten der Stadt Kloten	5 564 661	5 547 587
zuzüglich Gemeindegzuschüsse	647 884	595 079
Total	6 050 313	6 142 666

den ersten Arbeitsmarkt sind die gleichen wie in den letzten Jahren:

- Alter, fehlende oder mangelhafte berufliche Qualifikationen
- Durch restriktivere Anspruchsvoraussetzungen für Leistungen der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung zunehmend Personen in der Sozialhilfe mit gesundheitlichen Handicaps (körperlicher und psychischer Natur), die nur sehr schwer oder nicht mehr in die Arbeitswelt zu integrieren sind.
- Vermehrt Sozialisationsdefizite und Verhaltensauffälligkeiten, welche somit nicht den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes entsprechen (darunter auffällig viele junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren).

Asylfürsorge

Durch den Übertritt aller vorläufig aufgenommenen Asylbewerber in die reguläre Sozialhilfe fallen in der Asylfürsorge der Stadt Kloten seit dem 1. Mai 2012 keine direkten Unterstützungskosten mehr an. Per 31. Dezember 2014 werden durch den Sozialdienst 19 Personen mit einer vorläufigen Aufnahme von der regulären Sozialhilfe unterstützt. Diese Personen verbleiben in dem vom Kanton festgesetzten Aufnahmekontingent von 0,5 Prozent gemessen an der Einwohnerzahl. Weiterhin angerechnet werden die 80 Plätze des Durchgangszentrums «im Rohr», das vom Kanton betrieben wird. Somit wird das geforderte Aufnahmekontingent der Stadt Kloten nach wie vor ausreichend erfüllt.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Im Gegensatz zu den vielen Berichten in den Medien kann die Zusammenarbeit zwischen Sozialbehörde/ Sozialdienst und der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Bülach-Süd als gut, ja sogar als sehr gut bezeichnet werden. Auch haben sich die Anzahl der Fälle und die Kosten für die von der KESB angeordneten teuren Kinderschutzmassnahmen nicht erhöht.

Bis 2012 hat die kommunale Vormundschaftsbehörde etwa im gleichen Umfang Massnahmen angeordnet.

Alimentenbevorschussung (ALBV) / Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB)

Für die Alimentenbevorschussung (ALBV) wurden im Berichtsjahr 366 000 Franken ausgerichtet, was einer Kostensteigerung von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Kostenzunahme ist auf eine deutlich tiefere Rücklaufquote von Alimentenschulden zurückzuführen.

Die Kosten für die Ausrichtung von Kleinkinderbetreuungsbeiträgen (KKBB) haben sich gegenüber dem Vorjahr nochmals um satte 50 Prozent erhöht und betragen mit etwas mehr als 1,6 Millionen Franken mittlerweile fast einen Viertel der Gesamtkosten der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe. Die vom Regierungsrat Anfang 2014 in Kraft gesetzten Änderungen der Verordnung über die Alimentenhilfe haben zwar die Maximalbeträge im Einzelfall verringert, aber den Kreis der anspruchsberechtigten Personen nicht im prognostizierten Umfang reduziert. Ausserdem erfolgten die Anpassungen für alle per Ende des Vorjahres laufenden Fälle erst per 1. Oktober 2014. Sowohl aus politischen als auch aus fachlichen Kreisen werden weitere deutliche Korrekturen oder gar die Abschaffung der KKBB gefordert, um die Gemeinden finanziell zu entlasten.

Zusatzleistungen zur AHV/IV

Entwicklung der EL-Kosten

Die Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV helfen dort, wo die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Betagte, Hinterlassene und Behinderte sollen über die nötigen Mittel verfügen, um die Lebenshaltungskosten bestreiten zu können.

Einwohnerstatistik

Jahr	2014	2013
Einwohner am 31.12.	18 811	18 871
Schweizer	12 849	12 963
Ausländer	5 962	5 908
Niedergelassene (C)	3 521	3 471
Jahresaufenthalter (B)	2 124	2 059
Übrige	317	378
Nationen	117	117
Deutschland	996	992
Italien	752	740
Serbien	457	482
Portugal	420	416
Kosovo	356	319
Zuzüge	1 862	1 867
Wegzüge	1 996	1 961
Geburten	189	199
männlich	97	101
weiblich	92	98
Todesfälle	132	156
männlich	79	75
weiblich	53	81
Konfessionen		
römisch-katholisch	5 564	5 631
evangelisch-reformiert	4 884	5 041
übrige Konfessionen	8 363	8 199

ausführliche Statistik: www.kloten.ch/einwohnerstatistik

Einbürgerungen

Jahr	2014	2013	2012	2011	2010
Gesuche total *	114	69	56	43	53
davon bewilligt	113	69	51	37	49
eingebürgert**	145	103	80	48	70

* Einzelpersonen und Ehepaare mit Kindern
** Anzahl Personen

Die Entwicklung der EL-Kosten wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Bei den EL zur AHV spielt die demografische Entwicklung eine entscheidende Rolle. Insbesondere nach einem Heimeintritt sind viele betagte Personen auf EL angewiesen. Verschiedene Berechnungselemente (Betrag für den allgemeinen Lebensbedarf, Mietzinsmaxima) müssen zudem in gewissen Abständen der Lohn- und Preisentwicklung angepasst werden, damit die Existenzsicherung angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten gewährleistet bleibt. Die Kostenentwicklung wird jedoch auch ganz entscheidend durch Gesetzesänderungen ausserhalb des EL-Systems beeinflusst.

Ohne gesetzliche Änderungen werden die Bezügerzahlen bei den EL zur AHV bedingt durch die demografische Entwicklung um 2,3–2,4 Prozent pro Jahr steigen, was unter Berücksichtigung der Lohn- und Preisentwicklung bis ins Jahr 2020 zu einer Zunahme der EL-Kosten von durchschnittlich 3,4 Prozent pro Jahr führen wird. Bei den EL zur IV werden die Bezügerzahlen in den nächsten Jahren nicht weiter zunehmen, weshalb bis zum Jahr 2020 lediglich mit einer durchschnittlichen Kostenzunahme von 2,0 Prozent zu rechnen ist.

Bestattungsamt

Erweiterung Urnengedenkfeld

Immer mehr Verstorbene werden kremiert. Die Nachfrage nach Beisetzungsmöglichkeiten entwickelt sich dadurch entsprechend. Auf dem Friedhof Chloos ist insbesondere der Urnengedenkstein, von den Einwohnern auch «Schlange» oder «S» genannt, eine gerne gewählte Grabart. Aufgrund der Nachfrage und der Ruhefrist von 20 Jahren, welche bis zur Aufhebung der alten Gräber gewährt werden muss, wurde 2014 das Urnengedenkfeld nochmals erweitert.

Aufhebung Friedhof Dorf

Im Herbst 2014 wurden die letzten Gräber auf dem direkt neben der reformierten Kirche gelegenen Friedhof Dorf aufgehoben. Nach Abschluss der entsprechenden Arbeiten wurde die Pflege des Areals wieder der reformierten Kirche Kloten übergeben.

Betreibungs- und Stadtmannamt

Entwicklung der Anzahl Betreibungen und Pfändungen

Gegenüber dem Vorjahr haben die eingeleiteten Betreibungen um 2 Prozent abgenommen und die Pfändungsvollzüge um rund 11 Prozent zugenommen. 812 Betreibungsbegehren sind elektronisch eingereicht worden; 2013 waren es deren 577.

Mit dem neuen Release eSchKG Standard 2.0 können die Gläubiger nun auch elektronisch die Fortsetzung und Verwertung begehren, Zahlungseingänge melden, Sachstandsanfragen stellen und Betreuungsauskünfte einholen. Die Sachstandsanfrage wird wiederum elektronisch beantwortet und die Auskunft elektronisch erteilt. Für die Nutzung dieses Angebots soll vermehrte Informationsanstrengungen ein breiterer Nutzerkreis als bis anhin motiviert werden.

Finanzen + Logistik

Der Bereich Finanzen + Logistik konnte 2014 mit einigen Besonderheiten aufwarten: Sehr volatile Steuererträge bei den juristischen Personen wurden durch eine sehr starre Umsetzung des Finanzausgleichsgesetzes abgeschöpft. Schimmel der Gattungen *Aspergillus*, *Acremonium* etc. suchten die Archive heim. Die Abteilung Liegenschaften bereitete sich auf zwei grosse Projekte vor und die ICT war bestrebt, den vielfältigen Anforderungen aus allen Verwaltungseinheiten gerecht zu werden. Der Personaldienst organisierte im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung vielfältige Angebote und trug damit zur Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden bei.

Finanzen

Die Steuererträge früherer Jahre (Solländerungen) erreichten einen sehr hohen Stand von rund 16,4 Millionen Franken. Beinahe symptomatisch für die Problematik von zuverlässigen Schätzungen der Erträge von juristischen Personen ist aber der Umstand, dass rund 8 Millionen Franken durch einen Rekurs bestritten werden. Die Fortführung der Vorjahreserträge in die Steuererträge des Rechnungsjahres führte sodann zu einer Kumulation der Gesamterträge. Auf Einzelheiten wird in der Jahresrechnung 2014 weiter eingegangen (Beilage zum Geschäftsbericht).

Eine aussergewöhnliche Situation musste in den Städtischen Archiven konstatiert werden: Ein starker Schimmelbefall der Akten wie auch der Anlagen bedurfte aufwendiger Sanierungsarbeiten sowohl an den rund 800 Laufmetern an Akten wie auch an den Einrichtungen.

2005 meldete der Stadtrat für die in der Anflugschneise der Piste 28 liegenden Grundstücke Entschädigungsansprüche gegenüber dem Flughafen an. Ein Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes

führte 2014 dazu, dass die Flughafen Zürich AG ein Vergleichsangebot von rund 1,1 Millionen Franken für ein Grundstück, welches direkt und sehr niedrig überflogen wird, unterbreitete. Das Angebot wurde seitens der Stadt akzeptiert und die Entschädigung bereits ausbezahlt. Definitive Entscheide für mehrere Grundstücke sind nach wie vor noch ausser Sicht.

Das Verfahren um Herabsetzung der Steuerkraftabschöpfung 2011 wurde durch ein Urteil des Verwaltungsgerichtes zu Ungunsten der Stadt Kloten entschieden. Dabei ging es unter anderem um die Frage, wie weit die Steuern der Vorjahre dem Steuerertrag zuzurechnen sind, um die Behandlung gebildeter (freiwilliger) Rückstellungen und um die Anrechenbarkeit der Sanierungsbeiträge an die Beamtenversicherungskasse. Ebenfalls nicht von Erfolg gekrönt waren die Bemühungen um Erhältlichmachung von Staatsbeiträgen 2007 im Schulbereich. Durch die Umstellung der Berechnungsbasis von effektiven Aufwendungen des Vorjahres auf prozentuale Abgeltung im Rechnungsjahr entstand nach Ansicht der Stadt Kloten wie auch anderer Gemeinden und Städte eine Beitragslücke. Nicht zuletzt aufgrund des langjährigen Verfahrens – und einem entsprechenden Wissens- und Motivationsverlust bei den involvierten Gemeinwesen – musste schliesslich einer aussichtslosen Lage ins Auge geblickt werden.

Eine besondere Herausforderung kommt mit der Unternehmenssteuerreform III auf Bund, Kantone und Gemeinden zu. Auf den Ebenen Bund und Kantone werden Gespräche geführt, die Gemeinden und Städte wurden bisher nicht einbezogen. Im Rahmen des Städteverbandes wurde deshalb eine besondere Gruppe der Städtischen Finanzdirektoren ins Leben gerufen, welche sich auf den oberen Ebenen Gehör verschaffen soll. Ansonsten wird eine zu starke Belastung der Gemeinden befürchtet. Die Stadt Kloten – durch den hohen Anteil an juristischen Personen besonders betrof-

Personalbestand (Vollzeitstellen)

Bereich	Anzahl Personen	VZS *
Verwaltungsdirektion inkl. Geschäftsleitung	11	11,3
Finanzen + Logistik	31	27,4
Einwohnerdienste + Soziales	56	46,6
Lebensraum + Sicherheit	39	32,6
Bildung + Kind	49	33,9
Freizeit + Sport	37	31,6
Gesundheit + Alter	171	143,4
Total	394	326,8

Bestand per 31.12.2014

In der Darstellung nicht berücksichtigt sind die Lernenden sowie Angestellte im Stundenlohn.

* bewilligte Vollzeitstellen
Effektiv besetzen 394 Personen 308,7 Stellen.

Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad

Bereich	Männer	Frauen
Verwaltungsdirektion inkl. Geschäftsleitung	94 %	75 %
Finanzen + Logistik	96 %	68 %
Einwohnerdienste + Soziales	89 %	81 %
Lebensraum + Sicherheit	91 %	77 %
Bildung + Kind	77 %	68 %
Freizeit + Sport	95 %	58 %
Gesundheit + Alter	91 %	73 %
Durchschnitt über Gesamtverwaltung	91 %	73 %

Unfallstatistik

Jahr	2013	2012	2011
Berufsunfälle	9	17	13
Ausfalltage	139	614	274
Schadenaufwand (in Fr.)	19 078	166 097	146 893
Nichtberufsunfälle	71	71	57
Ausfalltage	833	1089	1053
Schadenaufwand (in Fr.)	285 221	322 885	215 476

Die Zahlen 2014 können noch nicht publiziert werden, da die Unfallstatistik erst im Mai 2015 erstellt wird.

fen – engagiert sich in dieser Gruppe und hat auch bereits bei der kantonalen Finanzdirektorin ihren Anspruch auf Mitsprache angemeldet.

Im Versicherungswesen wurden die Unfallversicherungen für das städtische Personal öffentlich ausgeschrieben. Der Zuschlag wurde der erstrangierten Visana erteilt. Nicht vom Wechsel betroffen sind einige Betriebszweige, welche zwingend durch die SUVA versichert werden müssen.

Personaldienst

In der Unfallstatistik dominieren Nichtberufsunfälle eindeutig. Die meisten Unfälle passieren am Wochenende, im Sport und Spiel sowie im Haushalt. Ein grosser Teil fällt auch auf den Arbeitsweg. Im Vergleich mit anderen Verwaltungen kann festgestellt werden, dass die Stadt Kloten eindeutig weniger Schadenfälle bei Berufs- und Nichtberufsunfällen aufweist. Vorsichtig gedeutet können Rückschlüsse auf ein gut entwickeltes Arbeitssicherheitskonzept gezogen werden.

Präventive Massnahmen

Schon seit Jahren beschäftigt sich die Stadt Kloten mit betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF), welche in der Schweiz lange ein nicht beachtetes Randthema darstellte. In den letzten Jahren ist jedoch die Nachfrage nach Konzepten für die Gesundheitserhaltung der Mitarbeitenden enorm gestiegen. Die Stadt Kloten möchte mit ihrem Angebot einen Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten. Folgende Aktivitäten oder Massnahmen finden mehr oder weniger regelmässig statt:

- Vortragszyklen (Burn-out, Ernährungsvorträge etc.)
- Schwimmen im Frei- und Hallenbad
- Unihockey über Mittag
- Jogginggruppe
- Walking über Mittag
- Power Yoga über Mittag

- Grippe-Impf-Kampagne
- Ergonomie-Kampagne
- Work-Life-Balance, Stressmanagement, Persönlichkeitsentwicklung
- Massage

Informatik (ICT)

Die Stadt Kloten setzt auf Innovation. Damit verbunden ist eine umsichtige Hinführung, Umsetzung und Integration von neuen Lösungen in das Basissystem. Die Zunahme von Verbesserungen und Optimierungen schlug sich im Jahr 2014 in Informatikprojekten nieder.

Erweiterungen

- Integration des Primarschulhauses Spitz auf Virtual Desktop Infrastruktur VDI
- Rechenzentrums-erweiterung und Ausbau der Sicherheit mit zwei SAN (Speichernetzwerk, Storage-Area-Network)
- Integration des Dienstleistungszentrums Kirchgasse mit PC-Arbeitsplätzen, Telefonie, Patientenrufanlage
- Monitoring-Instrument WhatsUp Gold für Geräteüberwachung
- Ausstattung von drei neuen Arbeitsplätzen für die Zivilschutzorganisation Hardwald

Ersatz und Erneuerung

- Gebäudeleitsystem Siemens für das Pflegezentrum im Spitz
- Neue Firewall Fortinet für das Rechenzentrum Kloten
- Ersatz und Integration Telefonie Hort ins Gesamtsystem
- Einführung und Umsetzung eines neuen Netzkonzeptes (IP-Konzept) im Gesamtnetzwerk

Vorhaben mit dem Ziel die Prozesse zu verbessern

- Neues Fallführungssystem Tutoris, mit dem Ziel Dossiers elektronisch zu führen
- Pflegeverwaltungssoftware Fuchsgroup und Pflegedokumentation Easydoc im Pflegebereich, um Pflegedaten elektronisch per Portables zu erfassen
- Einführung des Perigonsystems für die Spitex per Mobile, um Leistungen lokal zu erfassen und zentral zu verwalten
- Digitalisierung von Microfichen, um Microfichendaten elektronisch abzurufen und damit den Abbau uralter Lesegeräte voranzutreiben
- Einführung Umantis, elektronisches Bewerbungsmanagement – aktiv ab Januar 2015

Der Trend «Weg vom Papier, hin zum elektronisch geführten Prozess» stellt immer wieder neue Herausforderungen an die Informatiksysteme. Von diesen Entwicklungen sind der Systembenutzer, die Verwaltungsorganisation und die Informatik als Schnittstelle gemeinsam betroffen. Über die verschiedenen Vorhaben wacht der Informatikausschuss. Mit dem Projektportfolio setzt er den richtigen Takt, die nötige Priorisierung und den richtigen Startzeitpunkt der Vorhaben. Dies sichert das Erreichen der Zielvorgaben und die qualitativ richtige Gestaltung der Gesamtsysteme für das ganze Unternehmen.

Liegenschaftenverwaltung

Erweiterung Fussballanlage Stighag

Am 21. März 2014 wurde die Erweiterung der Fussballanlage Stighag offiziell eröffnet. Innerhalb von einem Jahr entstanden ein neuer Garderobentrakt und ein Kunstrasenfeld. Das Bauvorhaben konnte innerhalb des bewilligten Baukredits abgerechnet werden.



Visualisierung Pausenplatz Schulhaus Feld: Die Urnenabstimmung über einen Bruttokredit von 29,79 Millionen Franken findet voraussichtlich Mitte 2015 statt.

Sanierung Freibad

Nachdem im letzten Jahr der Baukredit (total 12,35 Millionen Franken gebundene und ungebundene Kosten) gesprochen wurde und die Planung abgeschlossen war, konnte im Spätsommer 2014 mit der Sanierung des Freibades begonnen werden. Die Vergaben der Arbeiten erfolgten laufend gemäss der gültigen Submissionsverordnung. Mit einem symbolischen «Stöpselziehen» am 1. September 2014 haben die Bauarbeiten gestartet. Dank dem milden Wetter gehen die Arbeiten planmässig voran. Grosse Teile der Bassins sind schon mit Chromstahl ausgekleidet. Die Neueröffnung findet im Frühsommer 2015 statt.

Sanierung und Erweiterung Schulhaus Feld

Als Folge der teilrevidierten Bau- und Zonenordnung, welche 2013 in Kraft trat, musste die Schulraumplanung überprüft werden. Das Ergebnis der Studie zeigt einen nochmaligen Mehrbedarf an Schulräumen. Um die notwendigen Projektanpassungen am Gewinnerprojekt aus dem Wettbewerb vorzunehmen, bewilligte die Geschäftsleitung am 5. März 2014 einen Zusatzkredit in der Höhe von 175 000 Franken. Das Architekturbüro Dahinden Heim hat das Projekt überarbeitet. Am 1. Juli 2014 stimmte der Stadtrat dem Bauprojekt zu und beantragte dem Gemeinderat den erforderlichen Bruttokredit von 29,79 Millionen Franken zuhanden der Urnenabstimmung zu genehmigen. Die Urnenabstimmung wird voraussichtlich Mitte 2015 stattfinden. Das Geschäft liegt dem Gemeinderat vor.

Schulhaus Hinterwiden

Wie das Schulhaus Feld, so ist auch das Schulhaus Hinterwiden in die Jahre gekommen. Der schlechte Zustand der Bausubstanz im Aussen- und Innenbereich sowie die veraltete Wärmedämmung und die technischen Installationen erfordern eine Gesamtsanierung. Die Räumlichkeiten sind dem Baujahr entsprechend

elementar ausgerüstet und erfüllen die Anforderungen eines zeitgemässen Unterrichtes nicht mehr. Die Vergabe der Architekturleistung erfolgte mittels einer Submission mit Präqualifikation. Dem Gewinner der Submission, dem Architekturbüro L3P aus Regensburg, wurde der Auftrag für die Planungsarbeiten erteilt. Am 3. Juni 2014 genehmigte der Stadtrat für die Erstellung des Bauprojektes samt Kostenvoranschlag einen Kredit in der Höhe von 465 000 Franken.

Pflegestation Kirchgasse

Im September 2012 hat das Stimmvolk an der Urnen den Antrag für eine Pflegestation an der Kirchgasse 23 mit rund 80 Prozent Ja-Stimmen deutlich angenommen. Das Projekt der Firma Speconga Immobilien AG bietet die Chance, eine Pflegestation im Zentrum zu realisieren und beinhaltet 24 Pflegeplätze, Räumlichkeiten für die Spitex, den Altersberater, den Bereichsleiter Gesundheit + Alter, eine Cafeteria sowie diverse andere Räume. Termingerecht konnten die Räume am 1. Juni 2014 vom Vermieter übernommen werden. Am 12. Juli 2014 wurde die Bevölkerung eingeladen, die Räume des neuen Dienstleistungszentrums am Tag der offenen Tür zu besichtigen. In der Zwischenzeit konnten praktisch alle Zimmer belegt werden.

Lebensraum + Sicherheit

2014 wurden einige wichtige Weichen für die Weiterentwicklung der Stadt Kloten als attraktiver Wohn- und Geschäftsstandort gestellt. So kann dank der grossen Zustimmung der Bevölkerung zur Umsetzung des Stadtplatzprojektes das Klotener Stadtzentrum endlich aufgewertet werden, nachdem ein erstes Projekt vor einigen Jahren noch scheiterte. Weiter ist nun auch klar, dass das Grossprojekt «The Circle at Zurich Airport» gebaut wird.

Raum + Umwelt

Ein neuer Stadtplatz für Kloten

Am 18. Mai 2014 stimmte die Bevölkerung mit einem Ja-Anteil von über 65 Prozent dem Ausführungskredit von 3,9 Millionen Franken zu. Somit kann der provisorische Kiesplatz zwischen Square, Stadthaus und Migros endlich zu einem repräsentativen und gut nutzbaren Stadtplatz umgebaut werden. Die Planungsarbeiten sind in vollem Gang, der Spatenstich ist im Herbst 2015, die Eröffnung im Spätsommer 2016 vorgesehen. Mit dem Stadtplatz erhofft sich der Stadtrat neue Impulse für ein lebendiges und attraktives Stadtzentrum.

Eigentel

Auch fast zwei Jahre nach der aus Sicherheitsgründen unumgänglichen Sperrung der Eigentelstrasse ist die Verbindung noch immer unterbrochen, da Gegner und Befürworter der Sanierung bzw. Sperrung in umfangreichen Rechtsmittelverfahren die Klängen kreuzten. Nachdem das Verwaltungsgericht das Verfahren wieder an die Stadt Kloten, die Gemeinde Nürensdorf und die Naturschutzbehörden des Kantons zur Festlegung und koordinierten Eröffnung der zum Schutz des Naturschutzgebietes erforderlichen Massnahmen zurückgewiesen hat, sollen nun an einem «Runden Tisch» mit allen Beteiligten Lösungen gefunden werden. Die Stadt Kloten hat in diesem anspruchsvollen Verfahren den Lead übernommen. Ergebnisse sind

im ersten Quartal 2015 zu erwarten, wobei bereits heute klar ist, dass es aufgrund der weit auseinanderliegenden Interessen sehr schwierig werden wird, eine allseits akzeptierte Lösung zu finden. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage hat sich der Stadtrat Kloten entschieden, einen gemeinsamen Weg zu beschreiten.

Baupolizei

The Circle

Im Dezember 2014 entschied sich der Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG, das Mammutprojekt «The Circle at Zurich Airport» am Fusse des Butzenbühlhügels umzusetzen. Der Stadtrat erteilte bereits 2012 die Baubewilligung für das rund eine Milliarde teure Projekt. Die Bauarbeiten haben Anfang 2015 begonnen, die Eröffnung der ersten Etappe ist 2018 vorgesehen. Der Stadtrat erhofft sich mit der Realisierung des Projektes eine weitere Attraktivitätssteigerung des Standortes Kloten, insbesondere für internationale Firmen.

Tiefbau, Unterhalt + Forst

Ein neuer Muldenplatz für das Strassenwesen

Aufgrund der Umsetzung der «Überwerfung Dorfneest» (kreuzungsfreie Geleisführung zur Effizienzsteigerung) durch die SBB muss der sowieso sanierungsbedürftige Muldenplatz des städtischen Strassenwesens spätestens 2016 verschoben werden. Das Parlament genehmigte an seiner Sitzung im Juni 2014 die dafür notwendigen Landabtauschgeschäfte sowie einen Bruttokredit von 1,8 Millionen Franken, wobei nach Abzug der durch die SBB zu leistende Entschädigung für die Aufhebung des heutigen Muldenplatzes ein Nettokredit von 552 000 Franken verbleibt. Mit dem sanierten und neu direkt neben dem Werkhof platzierten Muldenplatz können die Abläufe im Strassenwesen vereinfacht werden, so dass die stetig steigenden Anforderungen und erweiterten Aufgaben mit dem heutigen Personalbestand weiterhin gemeistert werden können.



Visualisierung «The Circle at Zurich Airport»: Im Dezember 2014 gab der Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG grünes Licht für die Umsetzung des Mammutprojekts.

Umbau / Aufrüstung Regenklärbecken Kaserne und Flughafenstrasse

Im Rahmen der abgeschlossenen Bearbeitung des Generellen Entwässerungsplanes (GEP) wurden für die beiden Bauwerke Regenbecken Kaserne und Flughafenstrasse Massnahmen aufgezeigt, die aufgrund von hydraulischen und baulichen Mängeln umgesetzt werden mussten.

So musste die alte Schaltanlage im Regenbecken Kaserne ersetzt werden. In diese neue Anlage wurden der neu eingebaute Siebrechen, die neue Niveaumessung und die bestehende Echolot-Messung integriert. Die Messdaten können somit durch das bestehende IBK-Steuerungskabel in die ARA Kloten / Opfikon übermittelt werden, was eine vorausschauende und effiziente Steuerung des Abwassersystems ermöglicht.

Beim Regenbecken an der Flughafenstrasse wurde die bestehende Schaltanlage für den ebenfalls neu eingebauten Siebrechen ergänzt und die Steuerung auf eine Fernsteuerung aus der ARA Kloten / Opfikon vorbereitet. Dadurch wird in Zukunft eine externe Steuerung des Schiebers und Siebrechens ermöglicht. Die definitive Bauabrechnung ist noch nicht erstellt. Es ist gemäss Kostenvoranschlag mit Baukosten von rund 300 000 Franken zu rechnen.

Sicherheit

Bildung einer regionalen Zivilschutzorganisation (ZSO) mit Kommandowechsel

Die politischen Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Opfikon und Wallisellen erkannten, dass in Zukunft kleinere Zivilschutzorganisationen ihren Leistungsauftrag nur mit Mühe erfüllen können. Deshalb startete eine Projektorganisation unter der Leitung von Stadträtin Priska Seiler Graf am 20. November 2011 das ehrgeizige Ziel, innerhalb von drei Jahren eine regionale ZSO zu bilden. Die Bedürfnisse der Gemeinden und die von der neuen Organisation zu erbrin-

genden Leistungen wurden in einem «Bedarfskatalog ZSO-Hardwald» zusammengefasst. Zudem wurden in den an die Exekutiven der beteiligten Gemeinden gerichteten Zwischenberichten die Rechtsform, die Trägerschaft, die Strukturen, die Kosten und verschiedene Kennzahlen ermittelt. Dank der Zusammenarbeit in einer grösseren Organisation kann der Bestand von bisher 636 auf neu 548 Zivilschutzangehörige für das gesamte Einzugsgebiet reduziert werden. Mit dem Zusammenschluss werden die Grösse und die Struktur des Zivilschutzes auf die tatsächlich vorhandenen Risiken ausgerichtet. Die Einsatzkräfte werden so dimensioniert, dass bei einer Alarmierung die erforderliche Wirkung erzielt werden kann. Dies führt zu einer qualitativen Steigerung der Leistungen der ZSO und damit zur Verbesserung der Einsatzbereitschaft.

Die Projektleitung informierte die beteiligten Gemeinden nach jedem grösseren Arbeitsschritt und ermöglichte so den Gemeinden, jederzeit den Ausstieg aus dem Projekt in Erwägung zu ziehen. Von dieser Möglichkeit machte jedoch keine Kommune Gebrauch. Die Probleme – beispielsweise mit der Rekrutierung der Kaderleute in den kleineren Organisationen – sowie die Vorteile der neuen Organisation waren zu gross. Zudem überzeugten die Vorteile der Fusion nicht nur die Parlamente in Kloten und Opfikon, auch bei den Gemeindeversammlungen in den übrigen Gemeinden waren keine Stimmen gegen den Zusammenschluss zu vernehmen.

Das in den Gemeinden vorhandene Material des Zivilschutzes (Geräte und Mannschaftsausrüstung) ging somit wie geplant Ende 2014 in das Eigentum der neu gegründeten ZSO Hardwald über. Die bestehenden Anlagen und Gebäude bleiben hingegen im Eigentum der Standortgemeinden, welche damit auch für den Unterhalt und den Ersatz dieser Anlagen verantwortlich bleiben. Als Leitgemeinde wurde die Stadt Kloten bestimmt. Überwacht wird die ZSO Hardwald durch eine Zivilschutzkommission, welche jeweils durch je ein

Exekutivbehördenmitglied der beteiligten Gemeinden gebildet wird.

Mit dem Ende der eigenen ZSO Kloten geht auch die Ära des Zivilschutzkommandanten Hans Bühler und seines Stellvertreters Christian Anlauf zu Ende. Nur dank des aussergewöhnlichen Einsatzes dieser beiden Führungspersonlichkeiten konnte der akute Mangel an Kaderleuten überbrückt werden. Hans Bühler wirkte auch beim Aufbau der regionalen ZSO tatkräftig mit und half dem neu gewählten Kommandanten der ZSO Hardwald, Peter Schwarz, beim Aufbau der neuen Organisation. Diese konnte auch dank dem immensen Einsatz der Abteilung Sicherheit rechtzeitig per 1. Januar 2015 ihre Arbeit aufnehmen.

Feuerwehr

Die Stützpunktfeuerwehr Kloten rückte 2014 an insgesamt 105 Einsätze aus. In Kloten waren keine grösseren Einsätze zu verzeichnen. Das Korps wurde allerdings zu zwei Grossbränden in der Nachbarschaft gerufen: Ende Januar in Freienstein, wo ein Vollbrand ein Nebengebäude der alten Spinnerei zerstörte, und Mitte April in Opfikon, wo in einem grösseren Mehrfamilienhaus der ganze Dachstock brannte.

Auf Initiative der Feuerwehr Kloten wurde in diesem Jahr auch erstmals die Schulung der neuen Feuerwehrleute mit zwei Feuerwehren aus dem Stützpunktgebiet erfolgreich umgesetzt. Die Feuerwehren Embrachertal, Altbach und Kloten gehen hier einen gemeinsamen Weg, um neu eingetretene Feuerwehrleute zusammen zu schulen. Ebenfalls wurde 2014 mit diesen beiden Feuerwehren die Ausbildung im Bereich der Abrutsch- und Absturzsicherung durchgeführt. Für die kommenden Jahre sind die gemeinsamen Repetitionskurse ebenfalls fix eingeplant und abgesprochen. Damit können Synergien genutzt und Kosten gespart werden. Das Thema der Zusammenarbeit wird in den nächsten Jahren weiter ausgebaut

Baupolizei

Jahr	2014	2013	2012	2011
Erteilte Baubewilligungen	243	267	233	252
im Ordentlichen Verfahren	41	33	26	32
im Anzeigeverfahren	73	74	77	84
nach Bundesrecht	48	74	67	69
im Stempelverfahren (Stadt)	15	22	12	4
im Stempelverfahren (Flughafen)	66	64	51	63
Erteilte Nachfolgeentscheide	49	27	20	31
auf Stadtgebiet	37	21	17	21
im Flughafenareal	12	6	3	10
Durchgeführte Baukontrollen	230	235	380	246
auf Stadtgebiet	75	81	109	83
im Flughafenareal	155	154	251	163
Weitere Entscheide und Rekurse				
Vorentscheide	1	1	0	5
Inventarentlassungen	0	1	3	5
Rekurse	2	3	2	7
Baubewilligte Wohnungen (in Neubauten)	310	154	44	48
Fertig erstellte Wohnung	37	47	9	78
Ende Jahr im Bau befindliche Wohnungen	273	92	82	10
Bausumme (ohne Flughafen) (in Millionen Franken)	170,86	168,72	93,54	63,55

und verfeinert. So sind gemeinsame Ausbildungen im Brandhaus oder im Bereich der Verkehrsgruppen ebenfalls in der Umsetzungsphase.

Auf Ende 2014 übergab der langjährige Stützpunkt-Kommandant Hansueli Wüst das Zepter seinem Nachfolger Patrick Steiner, welcher die Feuerwehr ab 1. Januar 2015 führt. Dem abgetretenen Kommandanten wird der Dank für die langjährige, engagierte Führung und seine grosse Arbeit ausgesprochen.

Stadtpolizei

Die Sperrung der Eigentalstrasse auferlegte der Stadtpolizei Mehraufgaben. Neben den verstärkten Kontrollen der Fahrverbote mussten auch die Signalisationen ständig kontrolliert oder neu aufgestellt werden, da Gegner des Durchfahrtsverbotes und Vandalen die Sperrungen und Verkehrsschilder immer wieder entfernten.

Neben der üblich anfallenden Polizeiarbeit investierte die Stadtpolizei auch in Präventionsarbeit. Die diesjährige Einbruchsprävention wurde mit einer besonderen Aktion verbunden. So wurden während der Kontrollgänge Flyer in die Briefkästen verteilt, mit welchen schliesslich bei der Stadtpolizei Tassen bezogen werden konnten. Die Aktion stiess auf grossen Anklang.

Stadtpolizei

Jahr	2014	2013
Allgemeine Statistik		
Ordnungsbussen	8 561	7 372
Privatanzeigen	713	407
Verfügungen	1 402	1 148
Androhung Haftumwandlung	190	249
davon vollzogen	4	0
Verhaftungen	8	16
Patrouillen Hardwaldverbund	169	147
Geschwindigkeitskontrollen	98	85
Verkehrskontrollen	349	427
Schulwegsicherungen	139	143
Fundrapporte	32	73
Fusspatrouillen	463	489
Anzeigen / Rapporte		
Betäubungsmittel	14	14
Entwendung Fahrräder	41	31
Entwendung Motorfahräder	0	1
Verkehr (ohne Ordnungsbussen)	721	426
Allgemein	1 786	1 412
via Stadtverwaltung	57	28
Rechtshilfesuche	62	567
Anträge durch Betreibungsamt		
Zustellung Zahlungsbefehle	400	345
Vorführaufträge	131	137
Feuerwehreinsätze / Alarmer		
Jahr	2014	2013
Brandbekämpfungen	38	38
Elementarereignisse	3	1
Strassenrettungen	5	2
Techn. Hilfeleistungen	19	26
Oelwehr	11	9
Chemiewehr	2	0
Strahlenwehr	0	0
Einsätze auf Bahnanlagen	1	2
Brandmeldeanlagen	24	25
Div. Einsätze	2	5
Total	105	108

Arbeit, sie stellt die Basis für unseren Wohlstand dar, sie schafft Wertschöpfung aber verbraucht auch Ressourcen

«Unsere Zahl der Arbeitsplätze ist deutlich höher als die Einwohnerzahl und die Unternehmenssteuern betragen mehr als 50% der gesamten Steuereinnahmen. Dazu müssen wir Sorge tragen.»

René Huber, Stadtpräsident, Ressort Wirtschaft



«Mit Herz, Elan und Freude ordne ich meine persönlichen Ressourcen den Anliegen der Stadt Kloten und der Bevölkerung, die hier lebt und arbeitet, unter.»

Mark Wisskirchen, Ressort Gesundheit + Ressourcen



Wir betreiben eine nachhaltige Finanzpolitik und sind damit für die Bevölkerung und Wirtschaft ein attraktiver Standort.

Wir betreiben eine aktive Standortförderung und pflegen gute Beziehungen zur lokalen Wirtschaft.

Wir sind Partnerin des Flughafens Zürich-Kloten und setzen uns für eine fruchtbare Koexistenz des Flughafens mit der Stadt ein.

Wir fördern als Energiestadt den sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen.



Bildung + Kind

«Bildung ist mehr als Schule» – auch in Kloten umfasst der Bildungsbereich rund um die Volksschule zahlreiche weitere interessante Angebote. Dazu gehört beispielsweise, dass besonders talentierte Kinder an der Schule Kloten mit spezifischer Begabungsförderung unterstützt werden. Dass das hochstehende Angebot der städtischen Hort- und Krippenbetriebe Looren geschätzt wird, zeigen regelmässig durchgeführte Elternbefragungen. Spannende und gut besuchte Treffpunkte und Anlässe bietet auch das Team der Jugendarbeit, wie dies die hohen Besucherzahlen veranschaulichen.

Begabungsförderung in den Schulen Kloten

Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich hält fest, dass Begabungsförderung ein Grundauftrag der Regelschule ist und grundsätzlich im Regelunterricht erfolgt. Sie berücksichtigt die individuellen Begabungen und Neigungen aller Schülerinnen und Schüler. Ein grosser Teil der begabten und hochbegabten Schülerinnen und Schüler kann im Rahmen des Regelunterrichts gefördert werden und benötigt keine zusätzlichen Fördermassnahmen.

Wie setzt die Schule Kloten diesen Auftrag um?

Der heutige Unterricht nimmt auf die individuellen Bedürfnisse aller Kinder Rücksicht. Oft spricht man jedoch im Schulalltag nur von der zusätzlichen Förderung von Kindern, die Mühe haben, die Lernziele zu erreichen. Ein besonderer Fokus gilt aber auch denjenigen Kindern, deren Talente herausragend sind. Diejenigen Kinder, die aufgrund besonderer Leistungen auffallen, erhalten auch an der Schule Kloten mannigfaltige Möglichkeiten, ihre Begabungen weiterzuentwickeln.

Im Rahmen der Integrativen Förderung (Förderzentren) erhalten leistungsstarke Kinder zusätzliche schwierige Denkaufgaben, die zu lösen ihre kognitiven Fähigkeiten in der Gruppe sehr herausfordern. Sie beteiligen

sich an Mathewettbewerben wie Känguru, einer Veranstaltung, deren Ziel die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen ist.

Es gibt aber auch Kinder, die trotz eines individualisierten Unterrichts durch die Lehrperson und Förderung im Rahmen der Integrativen Förderung unterfordert sind und dadurch persönliche Probleme entwickeln. Für diese Kinder bietet die gemeindeeigene Begabtenförderung, geleitet durch eine auf die Begabtenförderung spezialisierte Lehrperson, einen Ort, wo sie auf ihrem hohen Niveau Anregungen bekommen. Während vier zusätzlichen Lektionen pro Woche lernen sie Arbeitstechniken und Hilfsmittel kennen, die beim selbstständigen Erarbeiten eines Themas unterstützen. Sie lernen, Informationen zu finden, zu sortieren, wichtige Informationen herauszufiltern und für ihre Projekte aufzuarbeiten. Sie arbeiten in Gruppen oder alleine an ihren Projekten. Zudem treffen sie gleichgesinnte Kolleginnen und Kollegen, die ihrem Auffassungstempo und ihren Denkfähigkeiten entsprechen. Die begabten Kinder finden so ebenbürtige Spielpartner, was in der Regelklasse oft nicht der Fall ist. Die Kinder müssen sich anstrengen und dabei Strategien, Flexibilität und Durchhaltevermögen entwickeln. Sie erkennen, dass Erfolg nicht mehr einfach selbstverständlich ist. Der Ehrgeiz, etwas aus ihren Fähigkeiten zu machen, wird geweckt. Solche Kinder gewinnen in der gemeindeeigenen Begabtenförderung wieder hohe Motivation, ihr Potenzial im Schulunterricht erfolgreich einzusetzen.

Im Rahmen von Standortgesprächen, gemeinsam mit den Eltern, werden Möglichkeiten besprochen, wie die Kinder auch in ihrer Freizeit individuell ihren Interessen und Neigungen nachgehen können. So bieten auch die Schulbibliotheken Anreize zum eigenständigen Lernen und Denken.

Ausserschulisch ermöglicht die Schule Kloten ausgewiesenen talentierten Kindern den Besuch von Sport- oder Musikunterricht und dispensiert sie zu diesem

Zweck von einzelnen Fächern. Zudem fördert die Musikschule musikalisch begabte und hochbegabte Kinder aus Kloten in gesonderten Förderprogrammen (in Zusammenarbeit mit Winterthur und Zürich) bis hin zum PreCollege an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Die Klotener Schülerinnen und Schüler befinden sich regional als auch kantonal immer wieder sehr erfolgreich auf den vordersten Rängen bei der Teilnahme an schweizerischen Wettbewerben.

Alle Kinder haben das Recht auf Bildung. Diesen Auftrag nimmt die Schule Kloten ernst und entwickelt ihren Unterricht und die damit einhergehenden Förderprogramme entsprechend.

Elternzufriedenheit mit dem Hort- und Krippenbetrieb Looren

Ein Instrument zur Qualitätssicherung im städtischen Hort- und Krippenbetrieb Looren stellt die Elternbefragung dar. Alle zwei Jahre werden die Eltern zur Zufriedenheit befragt. 2014 wurde diese Umfrage zum dritten Mal durchgeführt, so dass aussagekräftige Vergleichszahlen vorliegen.

Ergebnisse Bereich Krippe

Der Krippenbetrieb hat sich gemäss aktuellster Umfrage in allen Bereichen verbessert. So liegt die allgemeine Zufriedenheit der Eltern bei 3,7 von 4 Skalenpunkten. Ebenfalls sehr zufrieden sind die Eltern mit der Gestaltung der Vertrauensbasis zu den jeweiligen Erzieherinnen, mit der Förderung ihrer Kinder, der Administration und der Kommunikation. Im Bereich des strukturellen Betreuungsangebotes sind die Eltern mit den Räumlichkeiten nur «eher zufrieden». Dies bezieht sich insbesondere auf die kleinen Räume einzelner Gruppen, was bereits in früheren Umfragen bemängelt wurde.

Bei der Auswahl einer Krippe sind der Standort und das Pädagogische Konzept des Betriebes eindeutig die wichtigsten Merkmale. Die Anstrengungen der

Anzahl Schüler/-innen

Schuljahr*	2014/15	2013/14
Kindergarten		
in Stufe gesamthaft	341	337
integrative Förderung	16	24
Therapien	44	35
Deutsch als Zweitsprache	184	193
Sonderschulung extern	6	4
Sonderschulung integriert (ISR)	3	0
Primarschule		
in Stufe gesamthaft	939	967
integrative Förderung	208	193
Therapien	102	109
Förderjahr	8	3
Begabtenförderung	5	3
Deutsch als Zweitsprache	238	234
Sonderschulung extern	15	16
Sonderschulung integriert (ISR)	24	19
Übertritt in Langzeit-Gymnasium (nach Probezeit)	18	15
Sekundarschule		
in A-Stufe gesamthaft	223	216
in B-Stufe gesamthaft	215	196
in C-Stufe gesamthaft	56	53
integrative Förderung	16	30
Therapien	8	1
Deutsch als Zweitsprache	22	–
Sonderschulung extern	8	4
Sonderschulung integriert (ISR)	12	13

Weitere Schüler/-innen-Zahlen

QUIMS-Index (Mittel aus Anzahl fremdsprachiger und ausländischer Kinder)

Kindergartenstufe	46 %	49 %
Primarstufe	51 %	49 %
Sekundarstufe	47 %	45 %

Anzahl Schüler/-innen

Berufswahlschule	92	94
Gymnasium / Mittelschule	81	82

Musikschule Kloten Bassersdorf Lufingen

Instrumental / Vokal / Ensemble / Bands für Schülerinnen / Schüler	712	650
Instrumentalunterricht für Erwachsene	24	24
Musikalische Grundschule (MGA)	562	690
Klassenmusizieren	47	48

* Zahlen per 30.9.

Besucherzahlen Jugendarbeit

	Pizza-Point	Disco Starlight	Midnight Sports
Durchschnitt Besucher/-innen pro Abend	31	60	40
Höchste Besucherzahlen	66	90	76
Tiefste Besucherzahlen	15	17	15
Besucherinnen	49,8 %	43 %	25 %
Besucher	50,2 %	57 %	75 %
Anteil Sekundarstufenschüler	65,5 %	58 %	55 %
Anteil älterer Jugendlicher	34,5 %	42 %	45 %
Besucher aus Schulhaus Nägelimoos	23,3 %	18 %	20 %
Besucher aus Schulhaus Spitz	39,2 %	42 %	37,5 %



Graffitiwand «Can-Yard»: Die erste öffentliche Wand für jugendliche Graffiti-Künstlerinnen und -künstler wurde im August 2014 eingeweiht.

letzten Jahre, den Krippenbetrieb Looren nach dem infans-Konzept der Frühpädagogik zu einer «Bildungskrippe» zu entwickeln, stösst bei den Eltern auf sehr positive Resonanz. Mit einer Auslastung von 97,96 Prozent im Jahr 2014 war der Krippenbereich sehr gut ausgelastet.

Ergebnisse Schulhorte

Die Schulhorte Spitz, Nägelimoos und Looren werden ebenfalls durch die städtischen Hort- und Krippenbetriebe geführt. Die Auswertungen der Kriterien Betreuungsangebot, Betreuung und Förderung der Kinder, Vertrauensbasis der Eltern zu den Betreuungspersonen, Kommunikation und Administration zeigen unterschiedliche Ergebnisse für die drei Schulhorte.

Im Schulhort Nägelimoos werden die angefragten Kriterien zwischen 3,4 und 3,7 bewertet und liegen somit im Bereich zwischen «zufrieden» und «sehr zufrieden». Der Schulhort Looren weist Werte zwischen 3,3 und 3,5 auf und wird von Eltern ebenfalls im Bereich zwischen «zufrieden» und «sehr zufrieden» bewertet. Bei der Analyse der Betriebsleitung zeigte sich, dass hier die Gruppenkonstellation 2014 schwieriger war als in den Vorjahren und der Betreuungsaufwand von einzelnen Kindern die Mitarbeitenden stärker belastete.

Im Schulhort Spitz liegen die Auswertungsergebnisse zwischen 2,9 und 3,2 und somit im Bereich «eher zufrieden». Dies ist gegenüber den Vorjahren eine Verschlechterung und die Betriebsleitung ist daran, gemeinsam mit dem Team die Ursachen der Rückmeldungen zu analysieren und Verbesserungen herbeizuführen.

Die Auslastung der Schulhorte lag 2014 bei 86,72 Prozent, was eine Steigerung gegenüber den Vorjahren bedeutet. Die Auslastung der Mittagstische der Schulhorte lag mit 118,5 Prozent weit über den zur Verfügung stehenden Plätzen. Gegenüber den Vorjahren ist die Nachfrage erheblich gestiegen. Neue Konzepte, um den steigenden Bedarf zu decken, sind in Bearbeitung.

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit in Kloten freute sich 2014 weiterhin über hohe Besucherzahlen zu den regelmässigen, offenen Treffpunkten für Jugendliche ab Sekundarstufe bis 18-jährig. Dreimal wöchentlich haben diese die Möglichkeit, sich in der Peer-Gruppe zu treffen. Während der Öffnungszeiten sind sie in Betriebsgruppen oder in Coachteams beteiligt. Sie haben auch bei der Gestaltung und dem Angebot Mitsprache.

Jugendtreff Black & White im Schluefweg

Der Treff ist jeweils mittwochs und freitags geöffnet. Im Black & White wird gespielt, geschwätzt, getanzt und manch eine erste Flirterfahrung gemacht. Tischfussball und Pingpong sind Dauerbrenner. Gemeinsames

Fernsehen, Tanzen, Schach Spielen, Zusammen-sitzen oder das Gespräch mit den Jugendarbeitenden suchen gehören ebenso zum Treffalltag.

Im Pizza-Point am Mittwochabend kreiert jeder seine eigene Pizza. Vorbereitend rüsten zwei Jugendliche aus der Betriebsgruppe die Zutaten und stellen alles bereit. Sie ziehen den Beitrag für die Pizza ein und sind für den Abwasch und die Reinigung zuständig. Ob Mädchen oder Buben, ob Besucherinnen oder Besucher oder Mitglieder der Betriebsgruppe; alle übernehmen die gleichen Aufgaben. Klassische Rollenbilder werden abgebaut und einige lernen Neues, wie zum Beispiel das Abwaschen von Hand.

Am Freitagabend herrscht jeweils Ausgangsfeeling in der Disco Starlight. Der Barbetrieb mit Süssgetränken und Snacks wie Hot Dogs und Pizzas nimmt eine wichtige Rolle ein. Die Betriebsgruppe richtet den Raum jeweils nach ihren Ideen ein.

Midnight Sports Kloten

Der Samstagabend steht im Zeichen der Bewegung. Die beiden Turnhallen Spitz Primar und Hinterwiden werden nach Vorschlägen der Teilnehmenden für verschiedene Sportarten eingerichtet. Die Teams organisieren sich weitgehend selber, unterstützt durch die Coachs. Midnight Sports ist aber nicht nur Sport, sondern auch Treffpunkt. Am Kiosk gibt es Getränke und kleine Snacks und mit den anwesenden Jugendarbeitenden wird über alle möglichen Themen diskutiert.

Highlight des Jahres

Im August fand die Eröffnung der Klotener Graffitiwand statt. Die Stadt Kloten stellte den Jugendlichen die Bahnunterführung Dorfneuweg zur Verfügung. Der Graffitikünstler Andri Eberhart führte während zwei Tagen die Jugendlichen in das Taggen und Sprayen ein. Die Graffitiwand wurde dabei auf den Namen Can-Yard getauft. Seither steht die Wand jungen Künstlerinnen und Künstlern offen. Dabei dürfen bestehende Werke immer wieder durch neue ersetzt werden.

Familien- und schulergänzende Betreuung

Schuljahr *	2014/15	2013/14
Städtische Krippen und Horte		
Krippen-Plätze	33	33
Anzahl Kinder	60	46
Auslastung in %	98	93
Hort-Plätze		
Hort-Plätze	71	71
Anzahl Kinder	91	71
Auslastung in %	87	69
Mittagstisch-Plätze		
Mittagstisch-Plätze	30	30
Anzahl Kinder	79	72
Auslastung in %	119	109
Familienergänzende Betreuung (nicht städtisch)		
private Krippen, von der Stadt Kloten subventionierte Kinder	32	30
Tagesfamilien-Verein, von der Stadt Kloten subventionierte Kinder	67	28
Anzahl Kinder in den Vorschul-Deutschkursen	38	33

* Zahlen per 30.9.

Anschlusslösungen (Anzahl Schüler/-innen)

Schuljahr *	2013/14	2012/13
Sekundarstufe, weiterführende Schulen		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4/6 Jahre)	5	2
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	2	3
weitere (z. B. Handelsschule)	1	0
Sekundarstufe, Berufsbildung		
Berufslehre EFZ (3–4 Jahre)	84	75
davon mit Berufsmittelschule	14	0
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	1	5
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	8	5
Berufsvorbereitungsjahre BWS (1 Jahr)	35	40
Brückenangebote BIP: z. B. Impuls (1 Jahr)	1	3
ohne Anschlusslösung	4	1
Berufswahlschule, weiterführende Schulen		
Mittelschulen mit eidg. Maturität (4/6 Jahre)	0	0
Fachmittelschulen ohne Maturität (3 Jahre)	1	0
weitere (z. B. Handelsschule)	4	4
Berufswahlschule, Berufsbildung		
Berufslehre EFZ (3–4 Jahre)	57	52
davon mit Berufsmittelschule	0	0
Attestausbildung EBA (2 Jahre)	7	5
berufsvorbereitende Praktika inkl. Vorlehren (1 Jahr)	5	15
Brückenangebote BIP: z. B. Impuls (1 Jahr)	7	6
ohne Anschlusslösung	1	0

* Zahlen per 30.9.

Freizeit + Sport

2014 war ein bewegtes und spannendes Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen verschiedenster Art. Der Bereich Freizeit + Sport durfte rund 700 000 Besucherinnen und Besucher, Fans und Sportler auf seinen Anlagen begrüßen. Von der Gewerbeausstellung über die Airport-Trophy, der die Beachvolleyball-Junioren-Schweizer-Meisterschaft, die Toasted Challenge – «The Takeshi's Castle of Switzerland», den «Nussknacker on Ice» bis hin zur Bewegungswoche von schweiz.bewegt – dies sind nur einige der Anlässe, welche im vergangenen Jahr in Kloten stattgefunden haben. Voller Vorfreude konnte auch auf die beginnende Freibadsanierung geblickt werden, welche Anfang September 2014 in Angriff genommen wurde.

Bäder und Wellness

Das Hallenbad wurde im Berichtsjahr von knapp 93 000 Badegästen besucht, dies entspricht in etwa den Besucherzahlen des Jahres 2013. Verständlicherweise fanden deutlich weniger Saunagäste den Weg an den Schluefweg, Grund waren die erheblichen Baulärmmissionen.

Die Freibadsaison 2014 fiel wettermässig buchstäblich ins Wasser und geht wohl als eine der schlechtesten in die Geschichte ein. Zudem musste das Bad, aufgrund der beginnenden Sanierungsarbeiten, bereits Ende August geschlossen werden. Die Baustelle sorgte täglich für Herausforderungen und verlangte die Geduld aller Beteiligten. Als eines der grossen Highlights im Freibad darf die Toasted Challenge – «The Takeshi's Castle of Switzerland» bezeichnet werden. Die Veranstaltung lockte rund 20 000 begeisterte Teilnehmer und Zuschauer an den Schluefweg.

Im Frühjahr 2014 konnte die Erweiterung der Beachvolleyball-Anlage erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Beachvolleyball-Junioren-Schweizer-Meisterschaft stand somit nichts mehr im Wege und diverse Vorrundenspiele konnten auf der neuen Anlage ausgetragen werden.

Stadion

Das Stadion am Schluefweg ist nicht nur die Heimarena der Kloten Flyers, sondern auch Veranstaltungsort anspruchsvoller Kundenevents. Viele Feste namhafter internationaler Konzerne, Popkonzerte oder das romantisch verträumte Eisspektakel «Nussknacker on Ice» fanden 2014 in der Kolping-Arena statt. Einmal mehr durfte das Stadion im vergangenen Jahr Austragungsort der Klotener Gewerbeausstellung sein. An der viertägigen Messe fanden über 17 000 Besucherinnen und Besucher den Weg an den Schluefweg. Die NLA- und Nachwuchseishockeyspiele im Stadion wurden in der Saison des Berichtsjahres von rund 175 000 Personen besucht. Um den Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden, war es 2014 unumgänglich, die TV-Inhouse-Anlage zu erweitern und HD-tauglich zu installieren. Das Stadion ist somit auch technisch für die kommenden Events im Jahr 2015 gerüstet.

Konferenzzentrum

Das Konferenzzentrum war auch 2014 ein beliebter Veranstaltungsort für kleine und grosse Anlässe. Die Belegungen haben im Vergleich zum letzten Jahr um rund 5 Prozent zugenommen. Die zahlreichen Konzerte, Theateraufführungen, Feste und Versammlungen wurden von über 32 000 Personen besucht. An über 100 Tagen wurden die Räumlichkeiten vermietet, auch an viele ortsansässige Klotener Vereine. Die alten und abgenutzten Bühnenaushänge mussten neuen – den aktuellsten Richtlinien entsprechenden – weichen.



Radsporler Franco Marvulli am Gemeinde Duell von schweiz.bewegt.

Das «Gemeinde Duell von schweiz.bewegt»

Das «Gemeinde Duell von schweiz.bewegt» ist das grösste nationale Programm zur Förderung von mehr Bewegung und gesunder Ernährung in der Bevölkerung. Es wurde 2005 vom Bundesamt für Sport (BAS-PO) ins Leben gerufen. Zwei oder mehrere Gemeinden fordern sich gegenseitig heraus und lancieren ein freundschaftliches Duell. Ziel ist es, möglichst viele Bewegungsminuten für die eigene Gemeinde zu sammeln und somit das Duell für sich zu entscheiden. Die Stadt Kloten wurde bei ihrer ersten Teilnahme von der Nachbargemeinde Bassersdorf herausgefordert. Während einer Woche organisierte das Team Freizeit + Sport, zusammen mit einigen Vereinen und prominenter Unterstützung von Franco Marvulli und Ronnie Rüeger, tolle Sportanlässe. Eines der Hauptziele war es, die Klotener Bevölkerung aus den Häusern zu locken und mit zahlreichen, kostenlosen Sportangeboten zur Bewegung zu animieren. Dies ist gelungen: Mit grosser Freude und Stolz konnte die Stadt Kloten

mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Duell für sich entscheiden. Die Organisatoren geben sich aber noch nicht zufrieden und wollen es auch 2015 mit einem weiteren Duell wieder wissen.

Sporthalle Ruebisbach

Neben den gewohnten Anlässen der Unihockey-, Volley- und Handballvereine war der Empfang der von Sotschi heimkehrenden Olympia-Medaillengewinnerinnen und -gewinner in der Ruebisbachhalle ein Höhepunkt. Insgesamt haben sich im Jahr 2014 über 33 000 Personen in der Ruebisbachhalle sportlich betätigt. Auch immer mehr private Sportlerinnen und Sportler nutzten die Möglichkeit, die nicht gebuchten Randzeiten zu reservieren, was eine höhere Auslastung respektive höhere Bruttoeinnahmen bedeutete. Nach kleineren Renovationsarbeiten haben Mitte Jahr die neuen Pächter das Sportcafé «Träffpunkt» übernommen.

Statistik Hallen- und Freibad (Anzahl Besucher)



Fussballanlage Stighag

Auf der Fussballanlage Stighag kickten 2014 über 40 000 Besucherinnen und Besucher das runde Leder. Es konnten positive Erfahrungen mit der Pflege und dem Bespielen auf der noch sehr ungewohnten Unterlage gemacht werden. Über 650 Trainingseinheiten und mehr als 100 Spiele wurden erfolgreich ausgetragen. Auch die litauische Fussballnationalmannschaft konnte sich von der topmodernen Anlage überzeugen und die Cupfinaltage des Zürcher Fussballverbandes warfen ein sehr gutes Licht auf die Fussballanlage von Kloten.

Unterhalt + Technik

Nebst dem normalen Unterhalt an Gebäude und Technik wurde die Kühlanlage im Restaurant «Zentrum» von einer Frischwasserkühlung in eine Luftkühlung umgebaut, womit sich rund 5000 m³ Wasser jährlich einsparen lassen. Am 1. September 2014 konnte mit den Sanierungsarbeiten im Freibad begonnen werden. Die Arbeiten im Eingangsbereich sind in vollem Gange, so dass im Frühjahr 2015 der neu geschaffene und zeitgemässe Eingangsbereich wieder der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Die Energiekosten konnten gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert werden, dies trotz eines zweimonatigen Ausfalls des Blockheizkraftwerkes und den Sanierungsarbeiten im Eingangsbereich.

Stadtbibliothek

Die 1894 aktiven Kunden haben 26 435 Besuche in der Bibliothek getätigt und dabei über 100 000 Medien ausgeliehen. 1178 bestehende Abos wurden verlängert und 281 neue gelöst. 3605 neue Medien wurden in den Bestand integriert und 4844 makuliert. Durch den 2012 lancierten Verbundausweis mit den Bibliotheken aus der GLOW. das Glattal-Region wurden

2014 26 neue Benutzer generiert, welche die Bibliothek 255-mal besuchten und dabei 1829 Ausleihen tätigten. Die Stadtbibliothek Kloten ist dem Verbund Dibiost (Digitale Bibliotheken Ostschweiz) angeschlossen, welcher es den Kunden ermöglicht, elektronische Medien auszuleihen und diese auf mobilen Endgeräten wie E-Reader, Tablet oder MP3-Player zu konsumieren. 2014 wurden 3054 elektronische Medien ausgeliehen – dreimal mehr als noch im Jahr zuvor.

Vereinigung Freizeit Kloten

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen, Angeboten und Kursen der Vereinigung Freizeit Kloten stieg im Berichtsjahr erneut an. Diverse Velos wurden auf Vordermann gebracht, an den 57 Sommerferienaktionen nahmen 1176 Kinder teil und 231 bemalten Ostereier und fertigten Osterdekorationen an. Am traditionellen Seifenkistenrennen am Holberg sausten 73 Kinder, Erwachsene und Prominente den Berg hinunter. Auch im Jahr 2014 stand in der Vorweihnachtszeit, auf dem Vorplatz des Zentrums Schluefweg, das Kerzenziehzelt, in welchem 60 Schulklassen ihre persönliche Kerze ziehen konnten. Aus rund 750 Kilogramm Wachs entstanden viele schöne und kreative Kunstwerke. In der gut besuchten Holzwerkstatt wurde wieder gehämmert, gesägt, gefräst und genagelt. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Dank den aktiven Frauen der Ludothek konnten neue Mitglieder angeworben werden. Die Spielgruppenleiterin schloss ihre Weiterbildung erfolgreich ab. Gönnerinnen und Gönner war es zu verdanken, dass einige Zusatzprojekte durchgeführt werden konnten.

Seilpark

15 299 Gäste vergnügten sich während des Berichtsjahrs im Seil- und Adventurepark Zürich-Kloten. Das bedeutet eine leichte Zunahme im Vergleich zum Vor-



Toasted Challenge – «The Takeshi's Castle of Switzerland»: Die Band 77 Bombay Street sorgte am Schluefweg für die musikalische Unterhaltung.

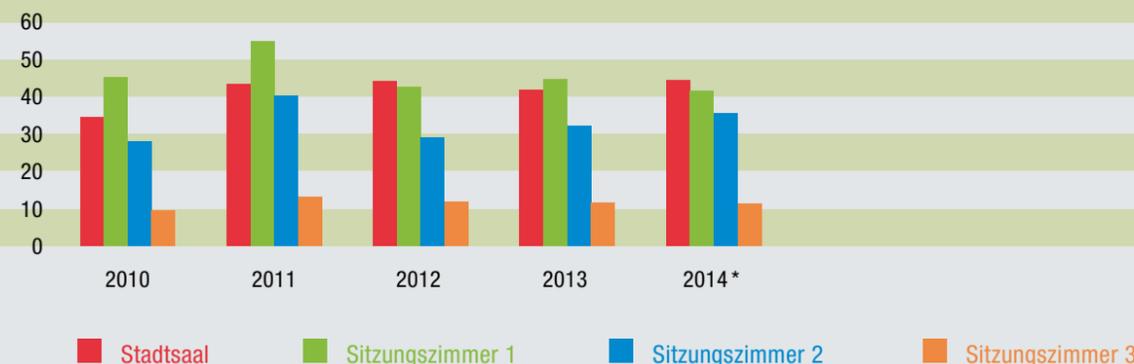
jahr und dies, obwohl auch hier unzählige Kletterrundgänge dem schlechten Wetter zum Opfer fielen. Im Mai durfte Susanne Knoblauch-Meyer im Rahmen der Gewerbeausstellung den Jungunternehmerpreis der Stadt Kloten entgegennehmen. Mit neuen Vorsätzen bepackt, freut sich das Seilpark-Team auf die Klettersaison 2015 und viele kletterfreudige Besucherinnen und Besucher.

Verein Szene Kloten

Mittlerweile ist die «Szene Kloten» mit ihren rund 400 Mitgliedern zu einem der grössten Nicht-Sportvereine angewachsen. Im Jahr 2015 kann bereits das 5-jährige Bestehen gefeiert werden. 2014 hat der Verein 50 Anlässe kultureller Art durchgeführt. Mit einer Vielfalt von Musik in allen Stilrichtungen, Theater, Comedy, Dia-Shows, Lesungen und Ausstellungen verschiedenster Richtungen wurden den Bewohnern Klotens attraktive Freizeitangebote gemacht. Neben den zahl-

reichen Veranstaltungen im ältesten Haus Klotens, dem «Bücheler-Hus», darf auch auf Highlights wie die Konzerte im Stadtsaal mit Suzanne Klee und Pippo Pollina sowie auf die SKULPTOUR 2014 zurückgeschaut werden. Mit der Förderung von Anlässen, die durch andere aktive Kulturschaffende durchgeführt wurden, konnte die Szene Kloten deutlich mehr als den vereinbarten Drittel des Finanzbeitrages der Stadt weitergeben.

Belegung Stadtsaal und Sitzungszimmer (Auslastung in Prozent)



* Ab 2014 werden die internen Belegungen des Bereichs F+S nicht mehr mitgezählt, ansonsten wären die Prozentsätze einiges höher.

Das Dienstleistungszentrum Kirchgasse wurde im Juli 2014 eröffnet. Die Pflegestation Kirchgasse, die Spitex Kloten, der Altersberater und der Bereichsleiter Gesundheit + Alter bezogen die Räumlichkeiten. Um für das elektronische Zeitalter im Gesundheitswesen gerüstet zu sein, wurden diverse elektronische Anwendungen eingeführt oder auf den aktuellen Stand gebracht.

Altersberatung

Im Sommer 2014 wurde der Standort der Altersberatung ins neue Dienstleistungszentrum an der Kirchgasse verlegt. Anfragen für Beratungen waren während dieser Zeit stets möglich, dank speditiver Zügel-Mithilfe der Informatik- und Liegenschaftsabteilungen.

Über das ganze Jahr hinweg fanden über 500 direkte Klientenkontakte statt, welche sich auf alternde Menschen (259), deren Angehörige (121) wie auch auf spezialisierte Institutionen (121) verteilen. Bei 76 dieser rund 500 Konsultationen handelte es sich um Hausbesuche. Meist geben solche Einblicke ins Privatleben der Klienten wichtige Informationen und Hinweise, welche für den Problemlösungsprozess entscheidend sind. Ist ein Hausbesuch angezeigt und lassen Klienten diesen nicht zu, wird ein «Türöffner», zum Beispiel via Angehörige, Nachbarn oder Spitex, notfalls auch über die Polizei, gesucht. Erkenntnisse aus Hausbesuchen dienen auch der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), welche Situationen beurteilt und bei Bedarf vormundschaftliche Massnahmen beschliesst.

Durch Koordination verschiedener Dienstleistungen und gezielte Massnahmen wurden Krisensituationen bewältigt, konkrete Fragestellungen bearbeitet und Probleme gelöst. So konnten einige Heimeintritte alternder Menschen vermieden oder hinausgezögert werden – dies ganz im Sinne der Altersstrategie mit dem Grundsatz «ambulant vor stationär», welche von Bund, Kanton und der Stadt Kloten vertreten werden.

Dienstleistungszentrum Kirchgasse

Das Dienstleistungszentrum Kirchgasse (DLZ Kirchgasse) liegt gut erreichbar im Zentrum von Kloten. Im DLZ sind die Auskunftsstelle über das Angebot der Leistungserbringer, die Altersberatung, die Spitex, die Bereichsleitung Gesundheit + Alter sowie der Verein freiwillig@kloten untergebracht. Die kurzen Wege sollen dazu beitragen, für den Unterstützung suchenden Menschen schnell die geeignetsten Angebote zu den Schwerpunkten Alter, Behinderung und Krankheit organisieren zu können.

Der Wunsch der meisten Menschen «zu Hause alt zu werden» wurde erfüllt. Zudem spart so die öffentliche Hand Ausgaben für stationäre Einrichtungen, welche weitaus höher sind, als die Unterstützung zu Hause.

Die Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen ist wichtiger Bestandteil der Beratungstätigkeit. Neben den bereits erwähnten Spitex und KESB gibt es regelmässige Schnittstellen mit Sozialdienst, Steueramt, Vabene, Pro Senectute, verschiedenen Pflegezentren, Spital Bülach, psychiatrischen Diensten, Hausärzten und anderen. Im Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen wurden neue Trends in der Altersarbeit diskutiert sowie Ideen ausgetauscht. Für grössere Anlässe sind Kontakte mit Vertretern der Landeskirchen sowie Ortsvertretung Pro Senectute wichtig. Die Zusammenarbeit mit all diesen Stellen wurde auch 2014 gepflegt, um weiterhin bestmögliche Lösungen für die Klienten zu erzielen.

Thematisch nahm die Unterstützung für administrative Tätigkeiten zu. Namentlich die Beantragung von Zusatzleistungen bereitet alternden Menschen und oft auch deren Angehörigen Mühe. «Wie komme ich zu

Leistungsstunden Spitex

Jahr	2014	2013	2012	2011	2010
Abklärung und Beratung	467	332	318	335	406
Behandlungspflege	3 490	5 106	4 487	5 004	4 252
Grundpflege	4 525	5 827	5 242	5 751	6 076
Akut- und Übergangspflege	132	276	170	16	–
Hauswirtschaft	7 772	7 790	7 622	8 494	8 348

Zusatzleistungen», «auf welche habe ich Anspruch», «wo erhalte ich ein Antragsformular und wie fülle ich dieses aus», «es fehlen wichtige Dokumente, wie können diese organisiert werden» oder «was machen, wenn das Geld bis zur Genehmigung der Zusatzleistungen nicht reicht». Zu solchen und anderen Fragen wurden in den Beratungen zusammen mit den Klienten Lösungen gesucht.

Die Wichtigkeit der eigenen Wohnung und die darin verbrachte Zeit steigen mit zunehmendem Alter. Der Bewegungsradius wird kleiner, somit steigt auch die Bedeutung des Umfeldes und Wohnquartiers. Die Suche nach altersgerechtem und zahlbarem Wohnraum war auch 2014 ein häufiges Thema. Die Preise für Wohnobjekte in und um Kloten steigen, die Einkommen der alternden Menschen bleiben gleich. Diese Entwicklung macht es zunehmend schwieriger, innerhalb nützlicher Frist eine geeignete Lösung zu finden. Auch die nationale Demenzstrategie wurde 2014 auf kantonaler Ebene lanciert. Ideen zu deren Umsetzung in der Stadt Kloten sind formuliert und sollen 2015 umgesetzt werden.

Spitex

Ein bewegtes Jahr liegt hinter der Spitex Kloten. Umzug, Einzug und neue IT-Projekte haben die Mitarbeiterinnen zusätzlich zur Kernaufgabe gefordert. Obwohl der Umzug von der Distanz her nur ein Katzensprung war, erforderte es doch einiges an Logistik und Flexibilität. Der neue Standort hat die Vorstellungen aller Beteiligten erfüllt. Einerseits wird gerne an die «familiäre» Zusammengehörigkeit im «alten» Zentrum zurückgedacht, andererseits wird nun aber die engere Einbindung in den Bereich Gesundheit + Alter und die gut funktionierende Zusammenarbeit mit Altersberatung, freiwillig@kloten und der Stadtverwaltung geschätzt.

Die Umstellung auf neue Leistungserfassungsgeräte ist problemlos verlaufen. Die Einführung der elektro-

nischen Dienstplanung wird sich ins Jahr 2015 hineinziehen.

Hilfe und Pflege zu Hause ist nach wie vor die Kernaufgabe der Spitex. Die grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung will heute bei Krankheit oder Behinderung zu Hause betreut werden. Dazu kommt, dass Spitäler ihre Patientinnen und Patienten früher aus dem Spital entlassen. Die Tätigkeit der Pflegefachpersonen in der spitalexternen Versorgung hat sich dadurch verändert.

Akut- und Übergangspflege

Die Akut- und Übergangspflege wurde im Rahmen der Neuordnung der Pflegefinanzierung und der Spitalfinanzierung ins Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) aufgenommen. Nach einem Spitalaufenthalt soll diese Lösung einen vorübergehend erhöhten Pflegeaufwand bewältigen helfen und eine Rückkehr in die gewohnte Umgebung ermöglichen. Für diese anspruchsvollere Phase nach einem Spitalaufenthalt haben sich in Spitex-Organisationen und den Zürcher Alters- und Pflegeheimen schon seit einigen Jahren vielfältige Angebote entwickelt, welche einen wesentlichen Beitrag für die Verkürzung der Aufenthaltsdauer in den Spitälern leisten. Mit der Einführung von diagnosebezogenen Fallgruppen (DRG) bzw. der neuen Spitalfinanzierung auf 1. Januar 2012 bemühen sich die Spitäler um eine weitere Verkürzung der Aufenthaltsdauer.

Die Pflege zu Hause wird durch die frühzeitigen Spitalaustritte (Akut- und Übergangspflege) aufwendiger und anspruchsvoller. Vielfach wären für die Pflege und Betreuung Hilfsmittel erforderlich, die nicht zu einer häuslichen Infrastruktur gehören. Die Situationen, die Pflegefachpersonen heute in der Spitex antreffen, sind häufig komplexer als früher. Oft haben Klientinnen und

Klienten mehrere Diagnosen, manchmal verbunden mit psychiatrischen Krankheitsbildern. Dies alles verlangt nach sehr gut ausgebildeten Mitarbeitenden, die selbständig arbeiten und Verantwortung übernehmen. In der Schweiz leidet jede sechste Person unter einer mittleren bis starken psychischen Belastung. Dieser Entwicklung hat die Spitex Rechnung getragen und im Berichtsjahr das Angebot an ambulanter Versorgung psychisch erkrankter Menschen verstärkt. Zusammen mit den Klientinnen und Klienten wird erarbeitet, welche Unterstützung im alltäglichen Umfeld gebraucht und gewünscht wird. Dies können Strategien zur Bewältigung von Krisen sein, aber auch ganz konkrete Schritte, um Schwierigkeiten in verschiedenen Lebensbereichen wie Wohnen, Tagesstruktur und Freizeit zu vermindern.

Ohne Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern könnten die umfassende Versorgung und die Zusatzangebote nicht aufrechterhalten werden. Rund 9660 Mahlzeiten wurden von der Küche des Pflegezentrums im Spitz bereitgestellt und von freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern verteilt. Die kurzen, oft einzigen persönlichen Kontakte zwischen Kundinnen und Kunden und den Freiwilligen ist eine gegenseitige Bereicherung. Die ausgewogenen Mahlzeiten erfreuen

en sich grosser Beliebtheit. Stark beansprucht wurde auch wiederum der Rotkreuzfahrtdienst. Knapp 3000 Fahrten wurden ausgeführt, dabei über 36 000 Kilometer zurückgelegt und insgesamt 2300 Einsatzstunden zur Verfügung gestellt.

Pflegezentrum im Spitz

Im Pflegezentrum im Spitz wurde die Bewohneradministration in der Verwaltung auf den neusten Stand gebracht, damit unter anderem die elektronische Rechnungsstellung möglich ist. In der Pflege wurde die elektronische Pflegedokumentation eingeführt, die zukunftsgerichtet den Austausch von Daten mit Ärzten, Spitälern und anderen Leistungserbringern vereinfachen wird. Die Umstellung ist mit den üblichen Kinderkrankheiten gut angelaufen. Nach anfänglicher Skepsis konnten sich auch die Mitarbeitenden mehrheitlich mit dem neuen Instrument anfreunden. Die Zunahme der schriftlichen Anforderungen wird mit gemischten Gefühlen aufgenommen.

Pflegestation Kirchgasse

Die Pflegestation Kirchgasse hat am 1. Juli 2014 ihren Betrieb aufgenommen. Bis Ende Jahr konnten die

Rotkreuz-Fahrdienst

Jahr	2014	2013	2012	2011	2010
gefahrte Kilometer	36 731	41 158	44 340	48 308	41 391
Anzahl Fahrten	2 992	3 288	3 356	4 015	3 226
Einsatzstunden	2 314	2 697	2 774	3 249	2 539

Mahlzeitendienst

Anzahl gelieferte Mahlzeiten	9 660	9 430	9 830	9 675	11 987
------------------------------	-------	-------	-------	-------	--------

Bevölkerungsprognosen Stadt Kloten 2010 – 2030 (Demografische Entwicklung der Stadt Kloten)

	65 – 69 Jahre	70 – 74 Jahre	75 – 79 Jahre	Gesamt	
2010	848	710	591	2 149	
2014	867	748	620	2 235	
2020	900	815	679	2 349	
2030	1 155	925	752	2 832	

	80 – 84 Jahre	85 – 89 Jahre	90 – 95 Jahre	95+	Gesamt
2010	449	208	73	15	745
2014	455	283	97	18	853
2020	523	326	161	48	1 058
2030	618	421	223	111	1 373

Quelle: Statistisches Amt Kanton Zürich, 31.12.2014

meisten Plätze belegt werden. Die Mitarbeitenden und die Bewohnerinnen und Bewohner haben in den modernen Räumen den Wohnteil gestaltet und werden dies auch in Zukunft tun.

Wasserschaden in der Pflegewohngruppe III

Im zweiten Quartal mussten alle Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegewohnung am Bramenring umziehen, da ein Wasserschaden das Wohnen in der Wohnung unmöglich machte. Glücklicherweise konnten alle Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb des Pflegezentrums im Spitz umplatziert werden und nach rund 2,5 Monaten wieder zurückkehren.

Tendenz

Im vergangenen Jahr bestärkte sich die Tendenz, dass die Bewohnerinnen und Bewohner häufiger wieder nach Hause austreten und somit die temporären Aufenthalte zunehmen. Auch werden die Eintritte sehr kurzfristig und akuter sowie mit unterschiedlichsten Problemstellungen angemeldet. Der Aufwand, vor allem der schriftliche, wird dadurch erhöht. Die Anforderungen an die Mitarbeitenden steigen durch die Schnellebigkeit und die steigende Komplexität der Pflegesituationen.

Seniorenkommission

Die Seniorenkommission hat sich auch 2014 mit der Entwicklung der Altersversorgung beschäftigt. Die Broschüre «Wissenswertes rund um das Alter» mit den

Schwerpunkten Angebote im Bereich Beratung, Unterstützung Pflege und Alter wurde neu aufgelegt.

Anlässe und Weiterentwicklungen für ältere Menschen in Kloten

Die Kirchen, Pro Senectute und die Stadt Kloten haben wieder diverse Veranstaltungen für ältere Menschen in Kloten organisiert. Im Vordergrund stand, Begegnungen zu ermöglichen und Beziehungen zu pflegen. Dadurch wurde ein wichtiger Beitrag zur Verhinderung der Einsamkeit im Alter geleistet. Mit den genannten Organisationen und dem Verein freiwillig@kloten werden zudem weitere Lücken in der Versorgung analysiert und in Zusammenarbeit mit privaten Organisationen und Immobilienverwaltungen nach Lösungen für deren Schliessung gesucht. Die Altersversorgung ohne freiwilligen Einsatz ist heute und in Zukunft nicht zu bewältigen.

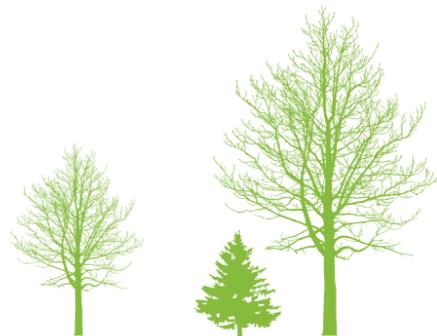
Spital Bülach

Das Spital Bülach wird eine Aktiengesellschaft. Das Stimmvolk der 34 Trägergemeinden des Spitals Bülach hat an der Abstimmung vom 30. November 2014 die Umwandlung des Zweckverbandes in eine Aktiengesellschaft und die Interkommunale Vereinbarung deutlich angenommen.

Raum, er bietet uns die Grundlage zum Wohnen und Arbeiten und für unsere Mobilität

«Mit dem Stadtplatz wird im Herzen von Kloten ein Raum für Begegnung, Feste und Anlässe geschaffen, welche jeder Bürgerin und jedem Bürger Möglichkeiten gibt, aktiv am Klotener Leben teilzunehmen.»

Max Eberhard, Ressort Raum + Umwelt



«Unser mit der Bevölkerung erarbeitetes Verkehrskonzept trägt zur besseren Abstimmung der Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer bei.»

Priska Seiler Graf, Ressort Sicherheit



Wir streben eine gezielte innere Verdichtung und die nachhaltige Entwicklung des Stadtzentrums an.

Wir wirken darauf hin, dass die planungsrechtlichen Einschränkungen der Fluglärmbelastung möglichst gering gehalten werden.

Wir setzen uns für ein effizientes und sicheres, den Interessen der Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt angepasstes Verkehrssystem ein.

Wir erhalten Naherholungsgebiete und wertvolle Naturräume.



Glow. Das Glattal



2014 war der Städtetag in der glow-Region ein Höhepunkt. Der Workshop zur Zukunft von glow. das Glattal war ein zentrales Thema. Daneben standen raumplanerische Fragen im Vordergrund.

An der Regionalkonferenz wurde Bernhard Krismer als Präsident bestätigt. Da Kurt Schreiber als Gemeindepräsident von Dietlikon zurückgetreten ist, wurde das Vizepräsidium neu mit Marlis Dürst besetzt.

Strategieentwicklung

Für die Prozessbegleitung eines Workshops wurden Prof. Dr. iur. Ursin Fetz und Prof. Dr. oec. Curdin Derungs von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Chur, beigezogen. Mittels Fragebogen an die Exekutiven und Gesprächen mit den Exponenten wurde der Workshop vorbereitet. Die Meinungen über die zukünftige Ausrichtung waren unterschiedlich. Im Workshop wurden die verschiedenen Thesen glow light, glow plus und glow integral intensiv diskutiert und im Schlussbericht zur Diskussion gestellt. Die Bewertung in der Steuerungsgruppe ergab eine klare Aussage für glow plus mit einer Intensivierung der Zusammenarbeit.

«glattal – eine Stadt im Werden» war das Thema einer hochkarätig besetzten Veranstaltung in Bassersdorf. Regierungsrat Markus Kägi, glow-Präsident Bernhard Krismer, Kantonsplaner Wilhelm Natrup, ZPG-Präsident Hansruedi Blöchlinger, Planer Stefan Kurath (Urbanplus/Krokodil) und die Gemeindepräsidentin von Bassersdorf, Doris Meier, diskutierten die Entwicklung der Region Glattal.

Arbeitsgruppen und Projekte

Die Arbeitsgruppe Jugend wird neu von Barbara Neff, Gemeinderätin Wallisellen, präsiert. Die bisherige Zusammenarbeit auf strategischer und operativer Ebene hat sich bewährt und wird beibehalten. Die Themen Jugendschutz, Beratungsmöglichkeiten für Jugendliche und Jugendarbeit in den Gemeinden wurden als neue Schwerpunkte festgelegt.

Die Arbeitsgruppe Soziales war in der politischen Arbeit aktiv. Bei den Sozialkonferenzen wird Einfluss genommen. Weitere Themen waren die Begleitung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) und das Thema Kleinkinderbetreuungsbeiträge.

Die Arbeitsgruppe Entwicklung Glattal versteht sich als politische Unterstützung der Anliegen der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) und der Gemeinden. In der Arbeitsgruppe Integration wird nach Unterzeichnung der Leistungsvereinbarungen vor allem auf operativer Ebene gearbeitet. In der Arbeitsgruppe Verwaltungskoordination wurden Themen wie Städtetag, Wahlen, Abstimmungen, Ausbildung, Pilotprojekt Staatsarchiv, Prozessmanagement diskutiert.

Öffentlichkeitsarbeit

glow. das Glattal war erneut mit Plakaten in der Glattalbahn präsent. In den Medien fanden neben Beiträgen der Arbeitsgruppe Jugend und Soziales vor allem die Berichterstattungen zum Städtetag und zu Raumplanungsfragen Beachtung.

Städtetag

Der Städtetag vom 28./29. August wurde von Bernhard Krismer und Thomas Peter als Projektleiter organisiert. Unter dem Titel «Mehr als Planung: Was macht die Stadt zur Stadt?» wurde den Teilnehmenden ein reichhaltiges Programm in der pulsierenden glow-Region geboten. Verbindendes Element war die Glattalbahn, mit der die verschiedenen Anlässe problemlos erreicht werden konnten. Die Tagung endete mit dem Referat von Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Beim Apéro und Bankett im Glattzentrum richteten Regierungsrat Martin Graf, glow-Präsident Bernhard Krismer und CEO Glatt Stefan Gross ihre Worte an die Gäste.

Der Präsident
Bernhard Krismer

Flughafenregion Zürich



Die Flughafenregion Zürich gehört seit Jahren zu den wettbewerbsfähigsten und attraktivsten Regionen. Die steigenden Bevölkerungszahlen und Arbeitsplätze belegen, dass die Region beliebt ist und eine hohe Lebensqualität bietet.

Mit seinen Dienstleistungen leistet der vor drei Jahren gegründete Verein Flughafenregion Zürich einen namhaften Beitrag zur Förderung der Region. Davon profitieren sowohl die Wirtschaft wie auch die Städte und Gemeinden. Die Mitgliederzahl des Vereins ist in den letzten drei Jahren von 44 auf 180 gestiegen.

Mitgliederumfrage zeigt sehr grosse Zufriedenheit

Das grosse Engagement spiegelte sich in der Mitgliederumfrage im Herbst wider: 99 Prozent würden das Wirtschaftsnetzwerk an befreundete Geschäftspartner weiterempfehlen. Abermals fanden sich in den Antworten wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung des Netzwerkes und der bereitgestellten Dienstleistungen. Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass der Verein auf dem richtigen Weg zur Umsetzung der festgelegten Vision ist.

Vision: Wir sind das führende Wirtschaftsnetzwerk für Unternehmen und Politik in der Flughafenregion Zürich. Wir schaffen dauerhaften Mehrwert durch Vernetzung und Standortentwicklung im attraktivsten Wirtschaftsraum der Schweiz.

Mission: Wir schaffen dauerhaften Mehrwert durch Vernetzung und Standortentwicklung im attraktivsten Wirtschaftsraum der Schweiz, indem wir

- alle Gemeinden / Städte sowie grosse Unternehmen der Flughafenregion als Mitglieder gewinnen und behalten,
- hochkarätige Veranstaltungen mit einem starken Bezug zur Flughafenregion durchführen,
- professionelle Dienstleistungen für Mitglieder und ansiedlungsinteressierte Unternehmen anbieten,

- einen hohen Bekanntheitsgrad bei den Zielgruppen erreichen.

Tätigkeiten der Geschäftsstelle

Insgesamt 36 Ansiedlungsanfragen wurden 2014 von der Geschäftsstelle behandelt. Die Unterstützung beinhaltete auch Fragen der Neugründung, des Zugangs zu Verwaltung und Behörden, der Kontaktvermittlung, des Networkings usw. Auch bereits ansässige Firmen der Region suchen immer wieder Rat und Unterstützung. Der geleistete Aufwand der Flughafenregion Zürich im Bereich Standortförderung ist für die Gemeinden, Städte und Mitglieder eine grosse Unterstützung.

Real Estate Video Highlights

Zur Förderung der Standortentwicklung hat die Geschäftsstelle eine innovative Dienstleistung entwickelt: Die Real Estate Video Highlights. Mittels hochwertigen Videos können die Immobilien der Region vermarktet werden. Über einen zweisprachigen Video-Newsletter erreicht die Geschäftsstelle an die 1400 Personen weltweit und wichtige Multiplikatoren im Ansiedlungsbereich. Schon vier Episoden mit bekannten Büro- und Wohnimmobilien konnten realisiert werden:

- Das LUX-Gebäude in Glattbrugg von Alpine Finanz Immobilien AG
- Das AQUATIKON im Glattpark von HOCHTIEF Development Schweiz AG
- THE CIRCLE der Flughafen Zürich AG am Flughafen Zürich
- Die Wohnüberbauung LEMATT im Glattpark von Rechberger Verwaltungen

Besonders erfolgreich war die Wohnüberbauung LEMATT, welche dank des Videos innerhalb von nur sechs Wochen 25 Prozent mehr Abschlüsse erzielen konnte.

Als Begleitmassnahme zur Bekanntmachung der Region wurde zudem ein Image-Trailer produziert: www.youtube.com/user/flughafenregionZRH

Impressum

Herausgeberin

Stadt Kloten

Verantwortlich

Verwaltungsdirektion, Kommunikation

Korrektorat

Vogt Text, Ottikon bei Kemptthal

Gestaltung

Team hp Schneider, Elsau

Layout

Daniel Neukom, Atelier für Grafik und Webdesign, Kloten

Fotos

S. 4, 9, 11: Adrian Bretscher, Hangar Ent. Group GmbH

S. 6: Leo Niessner, Klotener Anzeiger

S. 33, 35: Stadt Kloten

S. 37: Madeleine Schoder

Visualisierungen

S. 23: Dahinden Heim Architekten AG

S. 25: Flughafen Zürich AG

Druck

Bader+Niederöst AG, Kloten

Auflage

300 Ex.

gedruckt auf Olin Natural White

April 2015

Bezugsquellen

Stadt Kloten

Infoschalter

Kirchgasse 7 · 8302 Kloten

Telefon 044 815 11 11 · Fax 044 815 12 44

www.kloten.ch · info@kloten.ch

Der Geschäftsbericht ist auch im Internet als PDF verfügbar:

www.kloten.ch/geschaeftsbericht